



Universität Stuttgart

Modulhandbuch
Studiengang Bachelor of Science Technische Biologie
Prüfungsordnung: 2009

Universität Stuttgart
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Präambel	4
100 Basismodule	5
20960 Biochemie I	6
20980 Biochemie II	8
12010 Bioinformatik und Biostatistik I	10
20950 Einführung in die Chemie für Technische Biologen	12
20940 Einführung in die Physik für Technische Biologen	14
10350 Mathematik für Chemiker	16
20970 Organische Chemie für Technische Biologen	18
200 Kernmodule	19
21040 Isotopentechnik	20
210 Modulcontainer Vertiefungsfach I	21
21060 Funktionelle Biomaterialien	22
21100 Industrielle Biotechnologie / Biokatalyse 1	24
21080 Molekularbiologie - von der Theorie zum Experiment und vice versa	26
21070 Neurobiologie I	28
21090 Pflanzen-Biotechnologie	29
21110 Spezielle Mikrobiologie und Mikrobielle Biotechnologie	31
21130 Technik der molekularen Genetik	33
21120 Zellbiologie und Immunologie I	35
220 Modulcontainer Vertiefungsfach II	37
21160 Allgemeine Genetik der Mikroorganismen	38
21140 Biophysikalische Chemie für Fortgeschrittene	40
21150 Entwicklungsbiologie	41
21030 Systembiologie	42
20990 Technische Biologie I	45
21000 Technische Biologie II	47
21010 Technische Biologie III	49
21020 Verfahrenstechnik	52
21050 Wissenschaftliches Arbeiten für Technische Biologen	54
300 Ergänzungsmodule	56
310 Modulcontainer Ergänzung Naturwissenschaften	57
21190 Bioinformatik und Biostatistik II	58
21180 Technische Biochemie 1	60
320 Modulcontainer Technische Biologie IV	62
21230 Bioanalytische Methoden I	63
21210 Biodiversität	65
21240 Biomaterialien - Biokompatible und biobasierte Materialien	67
21200 Enzymologie, physikalische Grundlagen	69
21220 Versuchstierkunde	70
35960 Zellen auf nanostrukturierten Oberflächen	72
400 Schlüsselqualifikationen fachaffin	73
21250 Bioethik	74
21260 Lernen durch Lehren	75
21290 Monitoring und Dokumentation in aquatischen Systemen	77
21270 Projektarbeit im Ausland	79
21280 Projektarbeit in der Industrie	81

700 Zusatzmodule 83

Präambel

Das Studium Technische Biologie an der Universität Stuttgart wird als konsekutiver Studiengang angeboten. Die Absolventen des sechssemestrigen Bachelor-Studiums werden berufsbefähigt ausgebildet. Gleichzeitig wird mit diesem Abschluss die Eingangsvoraussetzung für das viersemestrige Master-Studium geschaffen. Angestrebter Abschluss ist der Master of Science.

Die „Technische Biologie“ der Universität Stuttgart ist ein interdisziplinärer Studiengang mit einem breit angelegten grundlagenbasierten und anwendungsorientierten Fächerspektrum. Neben den biowissenschaftlichen Fächern sind sowohl in Kernfächern wie in Vertiefungs- und Wahlfächern die Biowissenschaften, die anderen Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften vertreten. Zu diesen Fächern gehören Biochemie, Bioenergetik, Biomedical Engineering, Biophysik, Chemie, Immunologie, Industrielle Genetik, Mathematik, Mikrobiologie, Molekularbiologie, Nanobiotechnologie, Nukleinsäuretechnik, Pflanzenbiotechnologie, Physik, Physiologie, Systembiologie, Technische Biochemie, Verfahrenstechnik, Virologie und Zellbiologie und andere.

Das interdisziplinäre Profil findet sich auch in der Konzeption des Bachelor-Studiengangs 'Technische Biologie' wieder: Ziel des B. Sc. Studiengangs Technische Biologie ist eine moderne, breit angelegte mathematisch-naturwissenschaftliche und biowissenschaftliche Grundausbildung. Gegenüber einem klassischen Studium der Biologie wird eine starke Verknüpfung zur technischen Realisierung gewährleistet, da bereits in den ersten Semestern die Verbindung zu den Ingenieurwissenschaften hergestellt wird. Die technische Relevanz wird durch den Bezug zu den Themenschwerpunkten der Biotechnik - Systembiologie, Biomaterialien und Nanobiotechnologie, Industrielle und Pharmazeutische Biotechnologie begründet. Damit ist dieses Konzept derzeit einzigartig in Deutschland.

Dementsprechend beinhaltet das Curriculum des B.Sc. Studiengangs Technische Biologie neben der mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundausbildung eine weitgehend obligatorische Grundausbildung in der Biophysik, Biochemie, Bioinformatik, Molekularbiologie, Zellbiologie, Genetik, Mikrobiologie, Allgemeinen Biologie, Evolutionsbiologie, Verfahrenstechnik, Bioverfahrenstechnik und Systembiologie. Aufbauend auf dieser breiten Basis stehen den Studierenden zahlreiche Wahlmöglichkeiten zur Spezialisierung zur Verfügung.

Das Bachelor-Studium Technische Biologie an der Universität Stuttgart zeichnet sich durch Interdisziplinarität zwischen modernen Biowissenschaften, Physik und Chemie, namentlich Biochemie und Technischer Biochemie, Ingenieurwissenschaften wie Bioverfahrenstechnik und Systembiologie aus. Mit diesem Profil ist die Technische Biologie der Universität Stuttgart einzigartig in Deutschland und stellt sich wie kein anderer Studiengang den heutigen biowissenschaftlichen Herausforderungen von Forschung und Industrie.

Im Einzelnen sind für den Erwerb des Bachelor-Grades folgende Module im Gesamtvolumen von 180 LP zu absolvieren:

Die Mehrzahl der Module des Bachelor-Studiums umfassen neben einem Vorlesungsanteil auch entsprechende Übungs-, Seminar- und Praktikumsanteile. Neben der unverzichtbaren praktischen Ausbildung des Technischen Biologen im Rahmen der Laborpraktika und der Bachelor-Arbeit dienen Übungen und Seminare der Vertiefung und eigenständigen Anwendung des erworbenen Fachwissens.

Darüber hinaus werden fachübergreifende Schlüsselqualifikationen wie Methodenkompetenz, die Fähigkeit zum Erkennen und Lösen von Problemen, das konzeptionelle und analytische Denken, sowie die Kommunikations- und Teamfähigkeit geschult.

Auslands- oder Industriepraktika als fachaffine Schlüsselqualifikationen sind sehr erwünscht und sollen selbstständig von den Studierenden organisiert werden.

100 Basismodule

Zugeordnete Module: 20960 Biochemie I
 20980 Biochemie II
 12010 Bioinformatik und Biostatistik I
 20950 Einführung in die Chemie für Technische Biologen
 20940 Einführung in die Physik für Technische Biologen
 10350 Mathematik für Chemiker
 20970 Organische Chemie für Technische Biologen

Modul: 20960 Biochemie I

2. Modulkürzel:	030310921	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Hans Rudolph		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter H. Wolf • Hans Rudolph • Wolfgang Hilt 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 1. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Grundprinzipien der Chemie des Lebens, • kennen die wichtigen Stoffklassen (Aminosäuren, Nukleotide, Lipide und Kohlenhydrate) in Aufbau und Funktion, • verstehen die Grundprinzipien der Funktion biologisch wichtiger Makromoleküle (Proteine, Nucleinsäuren), • erkennen die Funktion der Biokatalysatoren, der Enzyme, in Katalyse und zellulärer Regulation, • verstehen den Basisstoffwechsel und die Energetik der Zelle • können grundlegende biochemische Methoden beschreiben und anwenden. 		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • biochemische Evolution, Grundprinzipien des Lebens, die biologische Energie • Aminosäuren und Proteine: Struktur, Faltung, Funktion • die Biokatalysatoren: Enzyme, Coenzyme, Enzymkinetik und Regulation • Nucleinsäuren und die genetische Information: DNA, RNA, tRNA, genetischer Code • Grundlagen der DNA Sequenzierung, PCR, moderne Methoden der Proteomanalytik • Lipide und biologische Membranen • Energie- und Baustoffwechsel: Kohlenhydrate, Fette, Proteine, Glykolyse, Citratzyklus, oxidative Phosphorylierung, Gluconeogenese, Pentosephosphatweg <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Biochemie • Proteine: Aktivität, Reinigung, Löslichkeit, Stabilität • Elektrophorese, Enzymkinetik • DNA: Polymerase-Kettenreaktion (PCR), Elektrophorese 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Stryer, Biochemie, Spektrum Verlag Heidelberg, 2007 • Skript (Ilias) 		

- gesonderte Liste des aktuellen Semesters

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

- 209601 Vorlesung mit Übungen Biochemie I
- 209602 Seminar Prinzipien der Biochemie
- 209603 Laborpraktikum Methoden der Biochemie

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit:	74 Stunden
Selbststudium :	106 Stunden
Summe:	180 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 20961 Biochemie I (PL), schriftlich, eventuell mündlich, 120 Min., Gewichtung: 1.0
- 20962 Biochemie I - Übungen (USL), schriftlich, eventuell mündlich, 120 Min., Gewichtung: 1.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

- B.Sc. Technische Kybernetik
 - Ergänzungsmodule
 - Grundlagen der Natur- und Ingenieurwissenschaften

Modul: 20980 Biochemie II

2. Modulkürzel:	030310922	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Hans Rudolph		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter H. Wolf • Hans Rudolph • Wolfgang Hilt 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 3. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Biochemie I		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • überblicken den Gesamtstoffwechsel der Zelle • beherrschen die Grundprinzipien der Stoffwechselregulation • verstehen die Prinzipien zellulärer Regulation • kennen die grundlegenden Mechanismen des Transports und der Kommunikation über Membranen 		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über den Glukose-, Aminosäure-, Nucleotid- und Fettstoffwechsel • Stoffwechselregulation • Grundlagen der Regulation der Aktivität von Proteinen: Kontrolle der Synthese, Allosterie, Inhibition, Phosphorylierung Protein-Protein-Modifizierung, selektive Proteolyse • Transport und Kommunikation über Membranen <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zelluläre Biochemie • Metabolische Regulation von Glykolyse und Glukoneogenese • Steuerung zellulärer Programme • Reaktive Sauerstoffspezies und Apoptose 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Stryer, Biochemie, Spektrum Verlag, Heidelberg, 2007 • Skript: Ilias • gesonderte Liste des aktuellen Semesters 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 209801 Vorlesung Biochemie II • 209803 Laborpraktikum Zelluläre Biochemie • 209804 Seminar Biochemische Systeme 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit:	74 Stunden	
	Selbststudium:	106 Stunden	
	Summe:	180 Stunden	
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 20981 Biochemie II (PL), schriftlich, eventuell mündlich, 120 Min., Gewichtung: 1.0 		

-
- 20982 Biochemie II - Übungen (USL), schriftlich, eventuell mündlich, 120 Min., Gewichtung: 1.0
-

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula: B.Sc. Technische Kybernetik
 → Ergänzungsmodule
 → Grundlagen der Natur- und Ingenieurwissenschaften

Modul: 12010 Bioinformatik und Biostatistik I

2. Modulkürzel:	030800923	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Jürgen Pleiss		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Jürgen Pleiss • Jürgen Dippon 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 3. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	<p>Voraussetzungen für Teilmodul Bioinformatik 1: Module "Biochemie" und "Molekularbiologie"</p> <p>Voraussetzungen für Teilmodul Biostatistik 1: Module "Mathematik"</p>		
12. Lernziele:	<p>Bioinformatik 1:</p> <p>Die Studierenden kennen wesentliche bioinformatische Methoden zur Analyse von Proteinsequenzen und -strukturen. Sie können diese Methoden mit Hilfe von öffentlich zugänglichen Datenbanken und bioinformatischen Werkzeugen auf einfache Fragestellungen anwenden und die Ergebnisse schriftlich und mündlich darstellen und diskutieren.</p> <p>Biostatistik 1:</p> <p>Die Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik sollen sicher beherrscht werden, um sich bei Bedarf weitergehende Konzepte und Methoden der Statistik aus der Literatur selber erarbeiten zu können. Begleitend soll der Einsatz von moderner Statistik-Software, z.B. R, zur Planung und Auswertung biologischer Experimente erlernt werden.</p>		
13. Inhalt:	<p>Bioinformatik 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sequenz- und Strukturdatenbanken • Sequenzvergleich und phylogenetische Analyse • Patterns, Profile und Domänen • Visualisierung und Analyse von Proteinstrukturen <p>Biostatistik 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zufallsvariablen und Verteilungen • Erwartungswert und Varianz • Bedingte Wahrscheinlichkeiten und stochastische Unabhängigkeit 		
14. Literatur:	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 120101 Vorlesung Bioinformatik 1 • 120102 Übung Bioinformatik 1 • 120103 Vorlesung Biostatistik 1 • 120104 Übung Biostatistik 1 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 68 Stunden</p> <p>Selbststudium: 112 Stunden</p> <p>Summe: 180 Stunden</p>		

17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none">• 12011 Bioinformatik und Biostatistik I (PL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0• 12012 Bioinformatik und Biostatistik I - Übungen (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	21190 Bioinformatik und Biostatistik II
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Energie, Verfahrens- und Biotechnik
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	B.Sc. Mathematik, 3. Semester → Nebenfach → Nebenfach Technische Biologie

Modul: 20950 Einführung in die Chemie für Technische Biologen

2. Modulkürzel:	030201920	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dietrich Gudat		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dietrich Gudat • René Peters • Ingo Hartenbach 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 1. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Schulkenntnisse in Mathematik, Physik und Chemie (gymnasiale Oberstufe)		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen grundlegende Konzepte der Chemie (Atomismus, Periodensystem, Formelsprache, Stöchiometrie) und können diese eigenständig anwenden • kennen Grundtypen chemischer Stoffe (Substanzklassen), Reaktionen und Reaktionsmechanismen und können sie auf synthetische Problemstellungen übertragen • wissen um Anwendungen der Chemie im eigenen Hauptfach • können elementare Laboroperationen durchführen, Gefahren beim Umgang mit Chemikalien und Geräten richtig einordnen und beherrschen Grundlagen der Arbeitssicherheit • können die wissenschaftliche Dokumentation von Experimenten nachvollziehbar gestalten und erkennen Beziehungen zwischen Theorie und Praxis 		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe : Aggregatzustände, Elemente, Verbindungen, Lösungen • Struktur und Quantennatur der Atome : Aufbau und Linienspektren der Atome, Atommodelle und Quantenzahlen, Atomorbitale, atomare Eigenschaften • Periodensystem der Elemente • Stöchiometrische Grundgesetze : Erhalt von Masse und Ladung, chemische Stoffmengen, Reaktionsgleichungen • Thermodynamik und Kinetik chemischer Reaktionen : Gasgesetze, Arbeit und Wärme, Geschwindigkeitsgesetze, Arrhenius-Beziehung, Katalyse • Grundlegende Konzepte in der Chemie : Elektronegativität, ionische und kovalente Bindungen, Moleküle und ihre räumliche Struktur, intermolekulare Wechselwirkungen, Leiter, Halbleiter und Isolatoren, Massenwirkungsgesetz und chemische Gleichgewichte • Chemische Elementarreaktionen : Säure-Base- (pH-, pK_S-, pK_W-Wert), Redox- (galvanische Zellen, Elektrolyse, Spannungsreihe, Nernst'sche Gleichung), Komplexbildungs- und Fällungsreaktionen, Radikalreaktionen • spezielle Themen : Chemie wässriger Lösungen (Wasser als Solvens, Elektrolytlösungen, Hydratation, Aquakomplexe) • Metalle und ihre Darstellung, Komplexbildung, optische und magnetische Eigenschaften von Metallionen und Metallkomplexen 		

- **wichtige Elemente und ihre Verbindungen** : Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Schwefel, Phosphor, Silizium, Halogene
- **Kohlenstoffverbindungen und organische Verbindungen:**

Allgemeine Themen: Elektronenkonfiguration und Hybridisierung beim Kohlenstoff; Grundtypen von Kohlenstoffgerüsten mit Einfach-, Doppel-, Dreifachbindungen, cyclische Strukturen, Nomenklatur (IUPAC); Isomerie: Konstitution, Konfiguration (Chiralität), Konformation
 Stoffklassen: Alkane, Alkene, Alkine, Halogenalkane, Alkohole, Amine, Carbonsäuren und ihre Derivate, Aromaten, Aldehyde u. Ketone, Polymere, Aminosäuren,
 Reaktionsmechanismen: Substitution (radikalisch, nucleophil, elektrophil an Aromaten), Addition und Eliminierung, Veresterung, Reduktion, Grignard-Reaktion, Reaktionen CH-acider Verbindungen (Knoevenagel-Kondensation, Aldolreaktion); Polymerisation (radikalisch, kationisch, anionisch)

Praktische Arbeiten: sichere Durchführung elementarer Laboroperationen, grundlegende Verfahren zum Erfassen von Stoffmengen, Stofftrennungen, physikalische Messmethoden in der Chemie

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Mortimer/Müller: Chemie • Paula Y. Bruice, Organische Chemie, Pearson Studium 2007 • Skript zur Vorlesung „Einführung in die Chemie für Naturwissenschaftler“ • Skript zur Vorlesung „OC für Technische Biologen und Lehramtskandidaten“
----------------	---

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 209501 Vorlesung Einführung in die Chemie für Naturwissenschaftler • 209502 Vorlesung Organische Chemie für Technische Biologen • 209503 Praktische Einführung in die Chemie für Naturwissenschaftler • 209504 Begleitendes Seminar zur Praktischen Einführung in die Chemie für Naturwissenschaftler
--------------------------------------	--

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 110 Stunden</p> <p>Selbststudium: 165 Stunden</p> <p>Summe: 275 Stunden</p>
---------------------------------	--

17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 20951 Einführung in die Chemie für Technische Biologen (PL), schriftlich, eventuell mündlich, 120 Min., Gewichtung: 1.0 • 20952 Einführung in die Chemie für Technische Biologen - Praktikum (USL), Sonstiges, 0 Min., Gewichtung: 1.0, testierte Versuchsprotokolle
---------------------------------	---

18. Grundlage für ... :	
-------------------------	--

19. Medienform:	
-----------------	--

20. Angeboten von:	
--------------------	--

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	
--------------------------------------	--

Modul: 20940 Einführung in die Physik für Technische Biologen

2. Modulkürzel:	081400007	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	8.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Wolf Wölfel		
9. Dozenten:	Wolf Wölfel		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 1. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Schulkenntnisse in Mathematik und Physik (gymnasiale Oberstufe)		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen wesentliche physikalische Grundgesetze und können physikalische Zusammenhänge erfassen • sind in der Lage, die physikalischen Grundgesetze zur Erschließung biophysikalischer und biotechnologischer Konzepte anzuwenden • besitzen die Voraussetzung, sich über die physikalischen Grundgesetze mit Gesprächspartnern aus dem natur- und ingenieurwissenschaftlichen Umfeld zu verständigen. 		
13. Inhalt:	<p>Teil I - Mechanik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinematik von Massepunkten • Newton'sche Mechanik: Grundbegriffe, translatorische und rotatorische Dynamik starrer Körper, Erhaltungssätze, Bezugssysteme, Arbeit und Energie • Mechanik deformierbarer Körper <p>Teil II - Elektromagnetismus und Optik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektrodynamik: Grundbegriffe der Elektrik, Kräfte und Drehmomente in elektrischen und magnetischen Feldern, Induktion, Gleich- und Wechselströme und deren Beschreibung in Schaltkreisen • Schwingungen und Wellen: Freie, gekoppelte und erzwungene Schwingungen, mechanische, akustische und elektromagnetische Wellen • Wellenoptik: Lichtwellen und deren Wechselwirkung mit Materie • Strahlenoptik: Bauelemente und optische Geräte • Quantenoptik • Atomistik und Kalorik 		
14. Literatur:	H.J.Paus: Physik in Experimenten und Beispielen, Hanser Verlag		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 209401 Vorlesung Einführung in die Physik • 209402 Freiwillige Tutorien Einführung in die Physik • 209403 Laborpraktikum Einführung in die Physik 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 104 Stunden</p> <p>Selbststudium: 166 Stunden</p> <p>Summe: 270 Stunden</p>		

17. Prüfungsnummer/n und -name: 20941 Einführung in die Physik für Technische Biologen (PL),
schriftlich, eventuell mündlich, 120 Min., Gewichtung: 1.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform: Smart-Board, Beamer, Experimente

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 10350 Mathematik für Chemiker

2. Modulkürzel:	031100003	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	9.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Guntram Rauhut		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Guntram Rauhut • Johannes Kästner 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 1. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Mathematik-Vorkurs empfohlen		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen anwendungsrelevante mathematische Methoden aus den Bereichen der Analysis in einer und mehreren Variablen, der Vektorrechnung und linearen Algebra sowie der Differentialgleichungen und • können diese Methoden zur Beschreibung und Lösung chemischer und physikalischer Fragestellung anwenden. 		
13. Inhalt:	<p>Teil I:</p> <p>Zahlen, Kombinatorik, Vektorrechnung, elementare Funktionen, Funktionsgrenzwerte und Stetigkeit, Differential- und Integralrechnung von Funktionen einer Variablen, Taylor-Reihen, Darstellung von Funktionen mehrerer Variabler, Gradienten, totales Differential, Fehlerrechnung, Extrema mit Nebenbedingungen, Mehrfachintegrale</p> <p>Teil II:</p> <p>Komplexe Zahlen, Matrizen, Determinanten, lineare Gleichungssysteme, Eigenwertproblem, Folgen und Reihen, Interpolation und Ausgleichsrechnung, Fourier-Reihen, gewöhnliche Differentialgleichungen, Systeme von Differentialgleichungen</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • G. Rauhut: Mathematik fuer Chemiker, Vorlesungsskript 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 103501 Vorlesung Mathematik für Chemiker Teil I • 103502 Übung Mathematik für Chemiker Teil I • 103503 Seminar Mathematik für Chemiker Teil I • 103504 Vorlesung Mathematik für Chemiker Teil II • 103505 Übung Mathematik für Chemiker Teil II 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Teil I:</p> <p>Vorlesung: Präsenzstunden 3 SWS * 14 Wochen = 42 h Vor- und Nachbereitung: 1,5 h pro Präsenzstunde = 63 h</p> <p>Übungen: Präsenzstunden 1 SWS * 14 Wochen = 14 h Vor- und Nachbereitung: 2,5 h pro Präsenzstunde = 35 h</p> <p>Seminar: Präsenzstunden 2 SWS * 14 Wochen = 28 h</p>		

Vor- und Nachbereitung: 0,75 h pro Präsenzstd. = 21 h

Klausurvorbereitung: 22 h

Teil II:

Vorlesung:

Präsenzstunden 2 SWS * 14 Wochen = 28 h

Vor- und Nachbereitung: 1,5 h pro Präsenzstunde = 42 h

Übungen:

Präsenzstunden 1 SWS * 14 Wochen = 14 h

Vor- und Nachbereitung: 2,5 h pro Präsenzstunde = 35 h

Klausurvorbereitung: 16 h

Summe 360 Stunden

-
- | | |
|---------------------------------|--|
| 17. Prüfungsnummer/n und -name: | <ul style="list-style-type: none">• 10351 Mathematik für Chemiker - Klausur zu Teil I (PL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 6.0, Prüfungsvorleistung: Votieren von 50 % der Übungsaufgaben• 10352 Mathematik für Chemiker - Klausur zu Teil II (PL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 4.0, Prüfungsvorleistung: Votieren von 50 % der Übungsaufgaben |
|---------------------------------|--|
-

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Chemie

21. Zuordnung zu weiteren Curricula: B.Sc. Chemie, 1. Semester
→ Basismodule

Modul: 20970 Organische Chemie für Technische Biologen

2. Modulkürzel:	030602919	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	3.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	1.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	René Peters		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Burkhard Miehlich • René Peters 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 3. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Modul Einführung in die Chemie für Technische Biologen		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Technik elementarer Laboroperationen, wissen Gefahren beim Umgang mit Chemikalien und Geräten richtig einzuschätzen und kennen die Grundlagen der Arbeitssicherheit. • können Experimente wissenschaftlich nachvollziehbar dokumentieren und dabei die Beziehungen zwischen Theorie und Praxis herstellen. 		
13. Inhalt:	Durchführung grundlegender präparativer Syntheseschritte und Kontrolle der Reaktionsführung, Trennung von Substanzgemischen (Chromatographie), Grundlagen der Analytik		
14. Literatur:	<p>Skript zur Vorlesung „Organische Chemie für Technische Biologen und Lehramtskandidaten“</p> <p>Skript zum Praktikum „Organische Chemie für Technische Biologen“</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 209701 Seminar Organische Chemie • 209702 Praktikum Präparative Organische Chemie 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit:	70 h	
	Selbststudium:	20 h	
	Gesamt:	90 h	
17. Prüfungsnummer/n und -name:	20971 Organische Chemie für Technische Biologen (USL), schriftlich, eventuell mündlich, 0 Min., Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:			

200 Kernmodule

Zugeordnete Module:	21040	Isotopentechnik
	210	Modulcontainer Vertiefungsfach I
	220	Modulcontainer Vertiefungsfach II
	21030	Systembiologie
	20990	Technische Biologie I
	21000	Technische Biologie II
	21010	Technische Biologie III
	21020	Verfahrenstechnik
	21050	Wissenschaftliches Arbeiten für Technische Biologen

Modul: 21040 Isotopentechnik

2. Modulkürzel:	040500001	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	3.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	1.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:		Ralf Mattes	
9. Dozenten:		<ul style="list-style-type: none"> • Ralf Mattes • Hildegard Watzlawick 	
10. Zuordnung zum Curriculum:		B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule	
11. Voraussetzungen:		Biochemie I + II	
12. Lernziele:		<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben analytische und präparative Grundtechniken mit Isotopen erlernt und geübt, • verstehen deren theoretische Hintergründe und Funktionsprinzipien und kennen die Grenzen ihrer Aussagekraft, • sind mit Auswertungsverfahren vertraut, • kennen aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen mit Isotopen technischem Hintergrund und zu deren Bearbeitung geeignete Verfahren, • haben Grundregeln des wissenschaftlichen Schreibens und visueller Präsentationstechniken erlernt. • kennen und verstehen die Sicherheitsvorschriften 	
13. Inhalt:		<ul style="list-style-type: none"> • Strahlenschutz • Anwendung stabiler Isotope; Luminiszenz-Technik • Radioaktivität und ihre Messung • Szintillationszähler und Handhabung • DNA-Dot-Blot; Digoxigenin Markierung und Nachweis • Bestimmung der Chloramphenicolacetyl-Transferase-Aktivität • Gelmobility Shift-Assay • Hybridisierung von DNA mit ³²P-Oligonukleotidsonden • Autoradiographie und Nachweisgrenzen 	
14. Literatur:		<ul style="list-style-type: none"> • Labor-Skript • Isotopen-Sicherheitsbelehrung 	
15. Lehrveranstaltungen und -formen:		<ul style="list-style-type: none"> • 210401 Isotopenpraktikum, Labor-Übung • 210402 Seminar Isotopentechnik 	
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:		<p>Präsenzzeit: 43,5 Stunden Selbststudium: 46,5 Stunden Summe: 90,0 Stunden</p>	
17. Prüfungsnummer/n und -name:		21041 Isotopentechnik (USL), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0, testiertes Protokoll bei Labor-Übungen; unbenotete Abschlussklausur	
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:			

210 Modulcontainer Vertiefungsfach I

Zugeordnete Module:

- 21060 Funktionelle Biomaterialien
- 21100 Industrielle Biotechnologie / Biokatalyse 1
- 21080 Molekularbiologie - von der Theorie zum Experiment und vice versa
- 21070 Neurobiologie I
- 21090 Pflanzen-Biotechnologie
- 21110 Spezielle Mikrobiologie und Mikrobielle Biotechnologie
- 21130 Technik der molekularen Genetik
- 21120 Zellbiologie und Immunologie I

Modul: 21060 Funktionelle Biomaterialien

2. Modulkürzel:	040100007	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Franz Brümmer		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Franz Brümmer • Hans-Dieter Görtz • Michael Schweikert 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach I		
11. Voraussetzungen:	Module Technische Biologie I, II, III, sowie Ergänzungsmodul Biodiversität		
12. Lernziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • haben gute Kenntnisse über wichtige Tier- und Protistentaxa, besonders auch hinsichtlich Biomaterialien und Biomimetik (Bionik) interessanter Arten, • kennen Sammel- und Hälterungsmethoden mariner und limnischer Organismen, • kennen ausgewählte mikrobielle Symbiosen bei Protisten und marinen Wirbellosen und ihre Rolle bei der Generation von Biomaterialien (z.B. in Riffforallen) • beherrschen unterschiedlicher Methoden der DNA- und RNA-Extraktion und ihrer sicheren Überführung ins Labor und der Klonierung, • beherrschen verschiedene Präparationsmethoden von Organen, Strukturen und Biomaterialien für die Licht- und Elektronenmikroskopie sowie zur biochemischen Aufarbeitung. 		
13. Inhalt:	Funktionelle Biomaterialien und bioaktive Naturstoffe mariner und limnischer Organismen, wie z.B. Riffforallen. Spezielle Methoden: verschiedene Methoden der Mikroskopie, Isolation, Konservierung und Charakterisierung von DNA und RNA zur Klonierung und Sequenzanalyse. Methoden der Biodiversitätsforschung. Kultur schwer kultivierbarer mariner und limnischer Organismen zur nachhaltigen Gewinnung von Biomaterialien. Bezug zu Resultaten anderer Forschungsprojekte zu setzen,		
14. Literatur:	Skript und semesteraktuelle Liste		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 210601 Vorlesung Funktionelle Biomaterialien • 210602 Seminar Laborübungen (im Institut und in einer marinbiologischen Stationen) 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 144 Stunden Selbststudium: 125 Stunden Summe: 269 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21061 Funktionelle Biomaterialien (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Referat + Protokoll + Bericht		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21100 Industrielle Biotechnologie / Biokatalyse 1

2. Modulkürzel:	030810925	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Bernhard Hauer		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Bernhard Hauer • Janosch Klebensberger • Bettina Nestl 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach I		
11. Voraussetzungen:	Chemie für Naturwissenschaftler; Biochemie I und II, Technische Biochemie 1		
12. Lernziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Grundlagen der Biokatalyse • kennen Anwendungen von Enzymen in der Biokatalyse • verstehen Basismethoden der Produkt-Analytik • kennen Methoden der Fermentation und Aufarbeitung • verstehen die Vor- und Nachteile der Biokatalyse im Vergleich zu homogener und heterogener Katalyse 		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Technisch relevante Umsetzungen unter Verwendung von Enzymen • Rekombinante Enzyme • Expressionssysteme • Proteinreinigung • Optimierung von biochemischen Eigenschaften von Enzymen und Protein Engineering • Screening nach enzymatischen Aktivitäten • Produktanalytik • Fermentation und Aufreinigung 		
14. Literatur:	Semesteraktuelles Skript zur Vorlesung; „Protein Engineering“, Herausg. S. Lutz und U.T. Bornscheuer; Wiley-VCH, 2009 "An introduction to molecular biotechnology", Herausg. M. Wink, Wiley-VCH, 2006		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 211001 Vorlesung Biokatalyse 2 • 211002 Vorlesung Proteinbiotechnologie 1 • 211003 Vorlesung Proteinbiotechnologie 2 • 211004 Laborpraktikum Industrielle Biotechnologie / Biokatalyse 1 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 136 Stunden Selbststudium: 134 Stunden Summe: 270 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21101 Industrielle Biotechnologie / Biokatalyse 1 (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Testierte Versuchsprotokolle, unbenotete Klausur		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21080 Molekularbiologie - von der Theorie zum Experiment und vice versa

2. Modulkürzel:	040100009	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	-
8. Modulverantwortlicher:		Holger Jeske	
9. Dozenten:		Holger Jeske	
10. Zuordnung zum Curriculum:		B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach I	
11. Voraussetzungen:		Kernmodule Technische Biologie I-III, Biologische Systeme/ Systembiologie, Basismodule Physik, Mathematik, Chemie, Biochemie I und II, Bioinformatik/Biostatistik I	
12. Lernziele:		<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben analytische und präparative Grundtechniken der Molekularbiologie erlernt und im Labor geübt, • verstehen deren theoretische Hintergründe und Funktionsprinzipien und kennen die Grenzen ihrer Aussagekraft, • sind mit Auswertungsverfahren vertraut, • kennen aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen mit molekularbiologischem Hintergrund und zu deren Bearbeitung geeignete Verfahren, • haben sich mit beispielhaften Wechselwirkungen zwischen Theorie und Experiment beschäftigt und • verfügen daher über ein erstes Instrumentarium zur eigenen Versuchsplanung, • haben Grundregeln des wissenschaftlichen Schreibens und visueller Präsentationstechniken erlernt. 	
13. Inhalt:		<p>Die Studierenden arbeiten drei Wochen lang in Kleingruppen nahezu ganztägig experimentell an Versuchskomplexen zu zwei oder mehr molekularbiologischen Fragestellungen. Mindestens eines der zugrundeliegenden Themen stammt aus der pflanzlichen und/oder pflanzenviralen Molekularbiologie; des weiteren werden Experimente zur Nukleinsäure- und/oder Protein-Produktion in bakteriellen und/oder Hefe-Systemen durchgeführt. Anhand forschungsnah unter Mitwirkung der Studierenden geplanter Versuche vermittelt dieses Praktikum umfassende praktische und theoretische Kenntnisse zu vielen zentralen analytischen und präparativen Methoden der modernen Molekularbiologie. Jede(r) Studierende übt dabei eigenständig die relevanten Arbeitsgänge. Jeder Kleingruppe von 2-4 Teilnehmern steht in der Regel je Experiment ein persönlicher Betreuer zur Seite. Alle im Kurs gewonnenen Daten (Bilder elektrophoretischer Separationsversuche, Detektionsmuster nichtradioaktiver molekularer Hybridisierungsstudien, biochemische und Sequenzdaten, Chromatogramme, UV-Absorptionswerte etc.) werden individuell besprochen, interpretiert und im Zuge von Seminarvorträgen diskutiert. Im Zuge einer begleitenden seminaristischen Übung, die in Inkubations- und Reaktionszeitfenstern sowie vor und nach den Experimentalphasen stattfindet, werden wichtige Techniken der Molekularbiologie und ihre theoretischen Hintergründe von der Kursleitung und von den Kursteilnehmern vorgestellt (individuell</p>	

vorbereitete Vorträge) und danach eingehend besprochen. Weitere wichtige Seminar-Themen sind die theoretischen Hintergründe aktueller molekularbiologischer Fragestellungen und zu deren Beantwortung geeignete Experimentalstrategien. Schließlich werden Grundregeln des wissenschaftlichen Schreibens und Vortragens vermittelt, um die abschließenden Studienleistungen optimal vorzubereiten: die zusammenhängende Präsentation der Kurs-Ergebnisse zu den einzelnen Themenkomplexen während des abschließenden Vortragstags und das Anfertigen eines wissenschaftlichen Protokolls, das von jedem Teilnehmer nach Kurs-Ende abgegeben werden muss.

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresaktuelles Skript und darin enthaltene Literaturangaben • Skript zur Vorlesung "Molekularbiologie" <p>zudem Hintergrundinformationen in folgenden Lehrbüchern (zum Teil alternativ verwendbar; siehe dazu auch gesonderte Liste des aktuellen Semesters):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Watson et al. "Molecular Biology of the Gene" (aktuelle Auflage) • Alberts et al. "Molekularbiologie der Zelle" sowie "Lehrbuch der Molekularen Zellbiologie" (aktuelle Auflagen) • Lewin "Genes" (aktuelle Auflage) • Lodish et al. "Molecular Cell Biology" oder deutsche Ausgabe "Molekulare Zellbiologie" (aktuelle Auflagen) • Knippers "Molekulare Genetik" (aktuelle Auflage)
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 210801 Übung Molekularbiologie Laborpraktische Übung • 210802 Seminar: Begleitende Übung zu drei Themenfeldern: Techniken der Molekularbiologie, Forschungsfragen und Lösungsstrategien, Wissenschaftliche Ergebnispräsentation
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 119 Stunden Selbststudium: 151 Stunden Summe: 270 Stunden</p>
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<p>21081 Molekularbiologie - von der Theorie zum Experiment und vice versa (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Das Modul wird als unbenotete Studienleistung angeboten, die eine sinnvolle und empfohlene Vorbereitung für die Einführung in Wissenschaftliches Arbeiten sowie Bachelorarbeiten im Fach Molekularbiologie darstellt. Vortrag in der begleitenden seminaristischen Übung; Wissenschaftliche Ergebnispräsentation in Form eines elektronisch unterstützten Fachvortrags und/oder eines Fachposters (wird zu Beginn des Kurses festgelegt); Abgabe und ggf. Nachkorrektur eines ausführlichen wissenschaftlichen Protokolls.</p>
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 21070 Neurobiologie I

2. Modulkürzel:	040100008	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Franziska Wollnik		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Wolfgang Hauber • Franziska Wollnik • Elke Scheibler 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach I		
11. Voraussetzungen:	Kernmodule Technische Biologie I-III, Biologische Systeme/ Systembiologie, Basismodule Physik, Mathematik, Chemie, Biochemie I und II, Bioinformatik/Biostatistik I		
12. Lernziele:	Die Studierenden kennen komplexe neuronale Netzwerke zur Steuerung von Lernvorgängen und Verhaltensreaktionen und kennen verschiedene pharmakologische Wirkungsprinzipien. Sie können Originalliteratur lesen, referieren und beherrschen grundlegende Prinzipien der Vortragstechnik.		
13. Inhalt:	Chronobiologie <ul style="list-style-type: none"> • Neuronale Grundlagen biologischer Rhythmen • Molekulare Grundlagen biologischer Rhythmen Ethoendokrinologie <ul style="list-style-type: none"> • Hormonanalysen • Reproduktionsverhalten Neurobiologie des Verhaltens <ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Gedächtnis • Neuropharmakologie • Neuronale Grundlagen des Belohnungssystem 		
14. Literatur:	Carlson: Physiology of Behavior, diverse Originalliteratur		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 210701 Vorlesung Neurobiologie • 210702 Vorlesung Chronobiologie • 210703 Seminar Neurobiologie • 210704 Wahlpflichtpraktikum Neurobiologie 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 130 Stunden Selbststudium: 142 Stunden Summe: 272 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21071 Neurobiologie I (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Protokoll + Abschlussvortrag		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:			

Modul: 21090 Pflanzen-Biotechnologie

2. Modulkürzel:	040100006	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Arnd Heyer		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Arnd Heyer • Simon Stutz 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach I		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung, Technische Biologie I-III, Biochemie II		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden setzen sich in Seminar- und praktischer Laborarbeit mit zentralen Fragen der Produktion nachwachsender Rohstoffe auf pflanzlicher Basis auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflanzliche Rohstoffe: Produkte, Produkthanforderungen, Optimierungsbedarf • Methoden der Optimierung von Pflanzen: transgene Pflanzen, Mutanten u.a. • Methoden der Erfassung pflanzlicher Produktivität • Umwelt-Interaktion, Stress und Produktionssicherung <p>Die Studierenden lernen moderne Methoden der Untersuchung des pflanzlichen Primärstoffwechsels kennen (HPLC, GC, Fluoreszenz-Methoden, IR-Spektroskopie u.a.), wenden diese selbst an und können Möglichkeiten und Limitationen der Verfahren beurteilen. Sie lernen statistische Verfahren zur Analyse ihrer Daten kennen und arbeiten mit aktueller Statistik-Software.</p>		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung : Pflanze/Umwelt-Interaktion (2 SWS):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metabolische Regulation • Endogene (hormonale) Regulation • Erfassung und Verarbeitung von Umweltreizen • Sekundärstoffwechsel • Stress <p>Seminar (1 SWS):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachwachsende Rohstoffe aus Pflanzen • Methoden der Optimierung von Pflanzen: Gentechnik, Mutationszüchtung u.a. <p>Praktische Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quantifizierung und Charakterisierung von Inhaltsstoffen • Messung von Enzymaktivitäten • Wechselwirkung mit Umweltparametern: Stress • Biometrie 		
14. Literatur:	<p>Taiz & Zeiger: "Pflanzenphysiologie" Dennis, Turpin, Lefebvre, Layzell. "Plant Metabolism" Lorenz: "Biometrie" Von Willert, Matyssek, Herpich: "Experimentelle Pflanzenökologie" Semesteraktuelles Skript der Vorlesung Vorlesungsbegleitender Kurs auf ILIAS</p>		

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 210901 Vorlesung Pflanze/Umwelt-Interaktion• 210902 Seminar Methoden der Pflanzenwissenschaften• 210903 Laborübung Pflanzenphysiologie Kurs
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 137 Stunden Selbststudium: 136 Stunden Summe: 273 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21091 Pflanzen-Biotechnologie (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Protokoll
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 21110 Spezielle Mikrobiologie und Mikrobielle Biotechnologie

2. Modulkürzel:	040600002	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Georg Sprenger		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Jendrossek • Andreas Stolz • Georg Sprenger 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach I		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung, Technische Biologie I-III, Biochemie II		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen spezielle Strukturen und Regelkreise in prokaryotischen Zellen (Sigmafaktoren, Katabolitenrepression Motilität und Chemotaxis, Differenzierung, Sporenbildung, Biofilmbildung, Biopolymere)</p> <p>Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über mikrobielle Stoffwechsellösungen und die Anwendbarkeit mikrobieller Enzyme und ganzer Zellen (Biotransformationen).</p> <p>Studierende haben ein vertieftes Verständnis der Stoffwechselregulation bei Prokaryonten mit Schwerpunkt auf industrierelevanten Organismen. Studierende sind in der Lage, mikrobielle Produktionsorganismen im Labormaßstab zu kultivieren und die Produktion von Wertstoffen (Aminosäuren, Vitamine, Enzyme) praktisch durchzuführen. Sie können Abläufe in der mikrobiellen Biotechnologie beschreiben (Stammgewinnung und -verbesserung, Produktion und Aufreinigung mikrobiell hergestellter Wertstoffe)</p>		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptgruppen der Bakterien • Motilität und Chemotaxis bei Prokaryoten • Aufbau und Abbau bakterieller Biopolymere • Symbiosen, Biofilme und Kommunikation (Quorum sensing) bei Bakterien • Antibiotika, Antibiotikaresistenz und horizontaler Gentransfer • Archaea und ihre speziellen Stoffwechsellösungen • Proteinsekretion, Zellanhängsel, Pili • Pathogenizitätsmechanismen bei Prokaryoten • Globale Regulationsmechanismen (Sigmafaktoren, Operons und Regulons, Differenzierungsformen, Extremophilie) • mikrobielle Biotechnologie (Produktion von Aminosäuren, Vitaminen und Feinchemikalien) • Biofuels und Biorefinery • Mikrobielle Enzyme und Biotransformationen • Metabolic Engineering von bakteriellen Stoffwechselwegen, Entwicklung mikrobieller Produzentenstämme <p>Seminar : Ausgewählte Kapitel der speziellen Mikrobiologie; aktuelle Veröffentlichungen aus den Bereichen Mikrobiologie und mikrobielle Biotechnologie</p>		

Fortgeschrittenen-Kurs : Anreicherung von Mikroorganismen (Isolierung, Anreicherung, Identifizierung, Charakterisierung), Auf- und Abbau von Biopolymeren (Polyhydroxyalkanoate), Motilität und Chemotaxis (Mikroskopie, Mutantanalyse, Schreck- und Lockstoffe), Gewinnung von Aminosäuren und Vitaminen mit Mikroorganismen

14. Literatur:	Georg Fuchs (Hg.) Allgemeine Mikrobiologie, Thieme Verlag, 8. Auflage, 2006 Michael T. Madigan, John M. Martinko. Brock Mikrobiologie, Pearson Studium, 11. Auflage, 2009 Vorlesungsmaterialien (Ilias-System)
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 211101 Vorlesung Spezielle Mikrobiologie & Mikrobielle Biotechnologie I • 211102 Seminar Spezielle Mikrobiologie & Mikrobielle Biotechnologie I • 211103 Fortgeschrittenen-Laborkurs Mikrobiologie und mikrobielle Biotechnologie
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 137 Stunden Selbststudium: 130 Stunden Summe: 267 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21111 Spezielle Mikrobiologie und Mikrobielle Biotechnologie (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Studienleistung: testiertes Kursprotokoll zum Laborkurs; Seminarvortrag
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 21130 Technik der molekularen Genetik

2. Modulkürzel:	040500003	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ralf Mattes		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ralf Mattes • Hildegard Watzlawick 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach I		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung, Technische Biologie I-III, Biochemie II		
12. Lernziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • haben analytische und präparative Grundtechniken der molekularen Genetik erlernt und geübt, • verstehen deren theoretische Hintergründe und Funktionsprinzipien und kennen die Grenzen ihrer Aussagekraft, • sind mit Auswertungsverfahren vertraut, • kennen aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen mit gentechnischem Hintergrund und zu deren Bearbeitung geeignete Verfahren, • haben Grundregeln des wissenschaftlichen Schreibens und visueller Präsentationstechniken erlernt. • kennen und verstehen die Sicherheitsvorschriften 		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Präparationsverfahren für Nukleinsäuren • Nukleinsäuretransfer Techniken • Hybridisierungsverfahren und Screening-Methoden • Enzymatische Behandlung und Modifikation von DNA • Elektrophorese Verfahren für DNA und Proteine • Expressionsvektoren • Herstellung von „rekombinanten“ Proteinen • Enzym-Messtechnik • Polymerase Chain Reaction (PCR) und Varianten • Eukaryontische Vektoren 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Kück et al., Praktikum der Molekulargenetik • Wu et al., Gene Biotechnology • Labor-Skript • Sicherheitsbelehrung 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 211301 Vorlesung Gentechnik • 211302 Übung Gentechnische Methoden Labor-Übung/Praktikum • 211303 Seminar mit Referat Gentechnische Methoden 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 138 Stunden Selbststudium: 132 Stunden Summe: 270 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21131 Technik der molekularen Genetik (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, testiertes Protokoll bei Labor-Übungen, unbenotete Abschlusstestat		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21120 Zellbiologie und Immunologie I

2. Modulkürzel:	040800001	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Klaus Pfizenmaier		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Klaus Pfizenmaier • Peter Scheurich • Martin Lenter • Angelika Haußer • Dagmar Kulms • Roland Kontermann • Dafne Müller 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach I		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung, Technische Biologie I-III, Biochemie II		
12. Lernziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • besitzen vertiefende Kenntnis der Zellbiologie, sowie Grundlagen der Immunologie und der Pharmazeutischen Biotechnologie • beherrschen praktische Grundlagen der Zellkulturtechnik und immunologischer Analyseverfahren 		
13. Inhalt:	Im Fach Zellbiologie werden folgende Themen behandelt: <ul style="list-style-type: none"> • Analytische zellbiologische Methoden • Funktion von Membranproteinen: Kanäle, Carrier, Rezeptoren • Zellorganellen und spezielle kompartimentierte Funktionen • Molekulare Mechanismen des Protein und- Membrantransports • Endo- und Exocytose, Zellpolarität • Grundlagen der Gewebebildung, Zellmigration, Zelladhäsion und extrazelluläre Matrix • Signaltransduktion Grundlagen • Zellteilung und Krebs, molekulare Mechanismen der Zellzyklus • Kontrolle • Programmierter Zelltod, Grundprinzipien Im Fach Immunologie werden folgende Themen behandelt: <ul style="list-style-type: none"> • Definition, Übersicht, generelle Eigenschaften des Immunsystems • Hämatopoese, Immunorgane • Antikörper, B-Zellreifung, Rearrangement • MHC-Komplex, Antigenerkennung • Thymus, T-Zellentwicklung, T-Effektormechanismen • Komplementsystem • Zytokine • Allergie, Autoimmunität • Transplantatabstoßung, Tumorimmunologie Die Lehrveranstaltungen zu „Pharmazeutische Biotechnologie I“ vermitteln zum Einen Grundlagen (Medical Need, Marktentwicklung rekombinanter therapeutische Proteine, Arzneimittelentwicklung, Galenik und Qualitätssicherung, Pharmakologie und Toxikologie) und zum Anderen Anwendungen (Gerinnungsfaktoren, Antikoagulanzen, Hormone, Wachstumsfaktoren, Interleukine, Interferone, Antikörper, Vakzine, Enzyme und neue Entwicklungen in den Bereichen Gentherapie und Biogenerika) therapeutischer Proteine.		

Im Fach Zellbiologie werden molekulare Mechanismen verschiedener Formen des Programmierten Zelltodes behandelt und deren physiologische und pathophysiologische Bedeutung.

14. Literatur:	Zellbiologie: Alberts, Molecular Cell Biology, 2008 oder aktuelle deutsche Ausgabe Immunologie: Janeway et al., Immunobiology, 2004 oder aktuelle deutsche Ausgabe Pharmazeutische Biotechnologie: Crommelin et al., Pharmaceutical Biotechnology, 2008
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 211201 Vorlesung Immunologie I• 211202 Vorlesung Pharmazeutische Biotechnologie• 211203 Laborübung• 211204 Seminar Molekulare Zellbiologie
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 132 Stunden Selbststudium: 138 Stunden Summe: 270 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21121 Zellbiologie und Immunologie I (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Protokolle der Laborübungen; Vortrag im Rahmen des Seminars
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

220 Modulcontainer Vertiefungsfach II

Zugeordnete Module: 21160 Allgemeine Genetik der Mikroorganismen
 21140 Biophysikalische Chemie für Fortgeschrittene
 21150 Entwicklungsbiologie

Modul: 21160 Allgemeine Genetik der Mikroorganismen

2. Modulkürzel:	040500002	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ralf Mattes		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ralf Mattes • Josef Altenbuchner 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach II		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung, Technische Biologie I-III, Biochemie II		
12. Lernziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • haben analytische und präparative Grundtechniken der mikrobiellen Genetik erlernt und geübt, • verstehen deren theoretische Hintergründe und Funktionsprinzipien und kennen die Grenzen ihrer Aussagekraft, • sind mit Auswertungsverfahren vertraut, • kennen aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen mit genetischem Hintergrund und zu deren Bearbeitung geeignete Verfahren, • haben Grundregeln des wissenschaftlichen Schreibens und visueller Präsentationstechniken erlernt. • verstehen die Bedeutung statistischer Auswertungen im biologischen Experiment und können einen einfachen statistischen Test durchführen. • kennen und verstehen die Sicherheitsvorschriften 		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Mutagenese Techniken • in vitro Mutagenese und Transformation • Transduktionsverfahren • in vivo Klonierung • Transposonen und Transposition • Konjugation • Genetik mit Bacillus und anderen Mikroben industrieller Relevanz • Genetische Komplementation • Mikrobielle Biosonden • Medien- und Nachweisttechnik • Medizinische Genetik • Populationsgenetik • Chromosomen-Biologie • Genetik ausgewählter Modell-Organismen 		
14. Literatur:	Seyffert; Lehrbuch der Genetik Griffiths et al.; Genetic Analysis Buselmaier et al. Humangenetik Labor-Skript; Sicherheitsbelehrung		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 211601 Vorlesung Entwicklungen der Genetik • 211602 Praktikum Genetik der Mikroorganismen Labor-Übung • 211603 Begleitendes Seminar mit Referat Genetik der Mikroorganismen 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 138 Stunden Selbststudium: 132 Stunden Summe: 270 Stunden		

17. Prüfungsnummer/n und -name: 21161 Allgemeine Genetik der Mikroorganismen (USL), schriftlich
oder mündlich, Gewichtung: 1.0, testiertes Protokoll bei Labor-
Übungen, unbenotetes Abschlusstest

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21140 Biophysikalische Chemie für Fortgeschrittene

2. Modulkürzel:	040100010	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Robin Ghosh		
9. Dozenten:	Robin Ghosh		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 6. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach II		
11. Voraussetzungen:	Mathematik, Ergänzungsmodul Physikalische Enzymologie, Systembiologie I und II		
12. Lernziele:	Die Studierenden beherrschen ausgewählte fortgeschrittene Aspekte der Biophysikalischen Chemie (Enzymkinetische, sowie quantenmechanische- statistische- mechanische Theorie) und haben ein tiefgreifendes Verständnis für biomolekulare Prozesse, die mit spektroskopischen und strukturellen biologischen Methoden erfasst werden können.		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Quantenmechanik und Spektroskopie für Biologen • Statistische Thermodynamik für Biologen • Fortgeschrittene Enzymkinetik (2-Substratkinetik, allosterische Kinetik, Transientenkinetik) 		
14. Literatur:	Kyte „Mechanisms in Protein Chemistry“		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 211401 Vorlesung Biophysikalische Chemie für Fortgeschrittene • 211402 Selbständige Übungen und Berechnungen am PC mit MATHEMATICA • 211403 Laborpraktikum in Membranproteinbiochemie und -spektroskopie 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 126 Stunden Selbststudium: 144 Stunden Summe: 270 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21141 Biophysikalische Chemie für Fortgeschrittene (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Protokoll		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:			

Modul: 21150 Entwicklungsbiologie

2. Modulkürzel:	040100011	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Franz Brümmer		
9. Dozenten:			
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 6. Semester → Kernmodule → Modulcontainer Vertiefungsfach II		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung, Technische Biologie I-III, Ergänzungsmodul Biodiversität		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Entwicklungswege und -mechanismen wichtiger Tierstämme, • kennen ausgewählte Typen der Ei- und Spermienentwicklung (versch. Insekten, Amphibien, Maus), • kennen die wichtigsten Aspekte der Normogenese ausgewählter Tiere (wie Seeigel, Zebrafisch, Xenopus, Hühnchen, Maus), insbesondere die Frühentwicklung, • haben gute Kenntnisse zur Larvalentwicklung wichtiger Taxa, • beherrschen Techniken zu Präparation von Embryonen und Larven, immuncytologischen Markierungen und Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung sowie moderne licht- und ausgewählte elektronenmikroskopische Techniken. 		
13. Inhalt:	Frühe Embryogenese und ausgewählte Stadien der Organentwicklung von Seeigel, Zebrafisch, Xenopus, Hühnchen und Maus. Grundlegende Mechanismen der Entwicklungsgenetik. Larvalentwicklung ausgewählter mariner Invertebraten. Besamung von Seeigeln. Entwicklung, Konjugation und Morphogenese ausgewählter Ciliaten.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Wolpert, Entwicklungsbiologie, Spektrum • Müller und Hassel, Entwicklungsbiologie, Springer • Semesteraktuelles Skript 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 211501 Vorlesung Entwicklungsbiologie • 211502 Praktische Übungen Embryogenese diverser Organismen im Labor im Institut und in marinbiologischen Stationen • 211503 Seminar Aktuelle Aspekte der Entwicklungsbiologie 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 137 Stunden Selbststudium: 126 Stunden Summe: 263 Stunden</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21151 Entwicklungsbiologie (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Protokoll + Bericht + Vortrag		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:			

Modul: 21030 Systembiologie

2. Modulkürzel:	044100012	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	8.5	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ralf Takors		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Peter Scheurich • Wolfgang Hilt • Klaus Mauch • Georg Sprenger • Arnd Heyer • Michael Ederer • Nicole Radde • Ralf Takors 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Studenten sollten die Module Tech Bio I-III, Biochemie sowie Verfahrenstechnik im Bachelor 'Technische Biologie' erfolgreich abgeschlossen haben.		
12. Lernziele:	<p>Die Studenten erhalten Kenntnisse über</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische biologische Systeme, die Gegenstand systembiologischer Untersuchungen sind • und lernen deren charakteristische Systemparameter vergleichend kennen <p>Sie werden in die Lage versetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Modellierungsstrategien der stöchiometrischen Systemanalyse an biologischen Systemen anzuwenden • und lernen dynamische Systemanalysen basierend auf experimentellen Daten kennen. <p>Durch exp. Praktika lernen und verstehen sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daten-getriebene Systemanalysen Soft-ware gestützt durchzuführen • und typische Prozess- und Systemparameter selbst experimentell zu erheben. 		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung Biologische Systeme</p> <p>Anhand eines Steckbriefs werden charakteristische Ähnlichkeiten wie auch Unterschiede der biologischen Systeme aufgezeigt, die in der Systembiologie Modellcharakter besitzen.</p> <p>Escherichia coli</p> <p>E.coli als prokaryotischer Modellorganismus Chemotaxis bei E.coli als molekulares Reiz-Signal-Antwortsystem Verknüpfung des Zentralstoffwechsels von E.coli mit Biosyntheseleistungen in der industriellen Mikrobiologie</p>		

Hefe

S. cerevisiae als zell- und systembiologisches Leitmodell
Aufklärung eukaryotischer Basisfunktionen und -Programme
Systematisierte Mutanten, Hochdurchsatzverfahren, Bottom-down
Ansätze, Zelluläre Netzwerke (Metaboliten, Proteine,)
Orthosysteme, heterologe Komplementation; Drug discovery

Säugerzellen

Säugerzellen (CHO u. andere als typische Produktionszelle, warum keine menschliche - aber doch NSO, Glycosylierung, Viren)
Aufbau, Organellen und Kompartimentierung, Gewebebildung
Kulturbedingungen, Kulturmedien, Energiestoffwechsel,
Wachstumsraten, Limitierungen, Energieverbrauch(?)
Gut charakterisierte Signalwege (MAPK, Apoptose, NF- κ B), räumliche
Aspekte (wie kommt das Signal von der Membran zum Kern?)
Sekretion, Prozessierung Transfektion, Selektion, stabile Linien
Produktionsaspekte
Besondere Methoden (insb. optische, Konfokalmikroskopie, FCS, FRAP,
FRET, TIR Pflanzen

Modellpflanzen: Arabidopsis und Reis
Zentrale Stoffwechsel-Netzwerke in phototrophen Geweben
Diurnale Rhythmik von Photosynthese und Atmung
Interaktion von sources und sinks, Langstreckentransport
Systembiologisches Computerpraktikum (Blockpraktikum, 14 tägig, 3LP,
Semesterferien)

Kennenlernen von computergestützten Werkzeugen und Tools zur
Analyse von biologischen Netzwerkmodellen

COPASI - Einführung und Einsatz anhand von Beispielsystemen
CellNetAnalyzer - visuelles Analysetool für stöchiometrische
Netzwerkmodelle
SBtoolbox2 - Parameterschätzung auf der Basis experimenteller Daten
XPPAut - Analysemöglichkeit gewöhnlicher
Differentialgleichungssysteme
Hinweis: Dieses Praktikum wird ab dem WS12 in den Master verschoben
und durch ein Praktikum zur Bioprozesstechnik ersetzt.

Metabolic Engineering

Die Vorlesung stellt die Inhalte des metabolic engineering vor. Ein
Schwerpunkt wird dabei auf die stationäre Systemanalyse gelegt.

Einführung in das Metabolic Engineering
Wiederholung wesentlicher Stoffwechselcharakteristiken aus Sicht des
'Metabolic Engineers'
Einführung in Metabolische Netzwerke
Topologische Analysen
Strategien zur Stammverbesserung durch auf der Basis Metabolischer
Analysen
Metabolische Stoffflussanalyse
13C-basierte Stoffflussanalyse
Diese Vorlesung wird für die Bachelor Studenten nur im WS11
angeboten, dannach kann Sie im Master gehört werden. Stattdessen wird
'Grundlagen der Systembiologie' ab WS12 angeboten.

14. Literatur:	Stephanopoulos, G.N., Aristidou A.A., Nielsen J.: Metabolic Engineering - Principles and Methodologies, Academic Press, ISBN-13:978-0-12-666260-3 Edda Klipp, Ralf Herwig, Axel Kowald, Christoph Wierling, Hans Lehrach: Systems Biology in Practice: Concepts, Implementation and Application, Wiley-VCH (May 6, 2005), ISBN 3527310789
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 210301 Vorlesung Systembiologie I• 210302 Vorlesung Systembiologie II• 210303 Übungen Systembiologie
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 92 Stunden Selbststudium: 176 Stunden Summe: 268 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21031 Systembiologie (PL), schriftliche Prüfung, 120 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	Multimedial: Vorlesungsskript, Übungsunterlagen, kombinierter Einsatz von Tafelanschrieb und Präsentationsfolien
20. Angeboten von:	
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 20990 Technische Biologie I

2. Modulkürzel:	040100001	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	8.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Franz Brümmer		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Franz Brümmer • Ralf Mattes • Klaus Pfizenmaier • Hans-Dieter Görtz • Holger Jeske • Michael Schweikert • Christina Wege • Georg Sprenger 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 1. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben Grundkenntnisse in der Zellbiologie, Genetik, Molekularbiologie, Mikrobiologie, Fortpflanzungsbiologie und Evolutionsbiologie, • und haben die Biologie-fachliche Voraussetzung für weiterführende biologische Veranstaltungen z. B. auch in der Systembiologie, • sind vertraut mit der Biologie der im Studiengang behandelten Modellorganismen, • können die grundlegenden biologische Sachverhalte beurteilen und darstellen, zu aktuellen biowissenschaftlichen Frage Stellung nehmen, • verstehen die Prinzipien biologischer Arbeitsweise, • beherrschen basale Techniken der Mikroskopie, • verstehen die Bedeutung statistischer Auswertungen im biologischen Experiment und können einen einfachen statistischen Test durchführen. 		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung des Lebens, Überblick, Stammesgeschichte der Lebewesen • Grundmechanismen der Evolution • Symbiose, Parasitismus und Kooperation • Fortpflanzung, Sexualität, Generationswechsel, Grundlagen der Entwicklungsbiologie der Tiere • Vorstellung der im Studium behandelten Modellorganismen • Grundlagen der Mikrobiologie • Grundlagen der Zellbiologie • Mitose, Eukaryotenchromosom, Meiose • Gewebetypen von Tieren und Pflanzen; Grundlagen der Vielzelligkeit • Grundlagen eukar. Kreuzungsgenetik mit statistischer Auswertung • Grundlagen der Molekularbiologie <p>Praktische Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mikroskopie (Hellfeld, Phasenkontrast) • exemplarische Zelltypen und Organismen (Cilien, Zellkern, Phagozytose, Plasmolyse, zelluläre Bewegung, Dimensionen von Bakterien und Euzyten) 		

- Mitose, Meiose
- Vorstellung von Mikroorganismen und mikrobiologischer Arbeitsweise
- Beispiele pflanzlicher und tierischer Organe und Gewebe
- Kreuzungsexperiment (Drosophila o. a.) mit statistischer Auswertung
- Anatomie exemplarischer Tiere/Sektion (z. B. Maus, einzelne Invertebraten)

14. Literatur:	Semesteraktuelles Skript (ILIAS) und Lehrbuchliste
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 209901 Ringvorlesung Biologische Grundlagen der Technischen Biologie • 209902 Laborpraktische Übung • 209903 Seminar Grundlagen der Technischen Biologie
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 128 Stunden</p> <p>Selbststudium: 233 Stunden</p> <p>Summe: 361 Stunden</p>
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 20991 Technische Biologie I (PL), schriftlich, eventuell mündlich, 240 Min., Gewichtung: 1.0 • 20992 Technische Biologie I - Seminarvortrag (USL), schriftlich, eventuell mündlich, 240 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	21000 Technische Biologie II
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 21000 Technische Biologie II

2. Modulkürzel:	040100002	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	7.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Franziska Wollnik		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Wolfgang Hauber • Arnd Heyer • Stephan Nußberger • Franziska Wollnik 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 2. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Technische Biologie I		
12. Lernziele:	Die Studierenden beherrschen die Grundlagen physiologischer Prozesse auf zellulärer und systemischer Ebene im Tier- und Pflanzenreich. Sie können physiologische Prozesse in experimentellen Versuchen nachstellen und durch mathematische Modelle und quantitative Methoden beschreiben.		
13. Inhalt:	<p>Vorlesungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biophysikalische Grundlagen der Zellphysiologie • (2 SWS) • Pflanzliche Systeme (2 SWS) • Tier- und Humanphysiologie (2 SWS) <p>Theoretische Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Übung zur Vorlesung Biophysikalische Grundlagen der Zellphysiologie (1 SWS) <p>Praktische Übungen (9 Tage, halbtags):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Statistik und Datenverarbeitung • Einführung in die Lichtmikroskopie und mikroskopische Bildverarbeitung • Einführung Elektrophysiologische Methoden • Photosynthese und Energiehaushalt • Stoffwechselregulation • C/N-Interaktion • Neurophysiologie (Nerv/Muskel) • Sinnesphysiologie (Auge/Ohr) • Stoffwechselphysiologie (Herz-Kreislaufsystem/Atmung) 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Moyes & Schulte: Tierphysiologie • Nelson: Biological Physics • Taiz & Zeiger: Physiologie der Pflanzen • Skript • e-learning Programme 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 210001 Vorlesung Biophysikalische Grundlagen der Zellphysiologie • 210002 Vorlesung Pflanzliche Systeme • 210003 Vorlesung Tier- und Humanphysiologie • 210004 Übung Biophysikalische Grundlagen der Zellphysiologie • 210005 Laborpraktische Übung Technische Biologie II 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 112 Stunden</p> <p>Selbststudium: 160 Stunden</p>		

Summe: 272 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none">• 21001 Technische Biologie II (PL), schriftlich, eventuell mündlich, 180 Min., Gewichtung: 1.0• 21002 Technische Biologie II - Protokoll + Kolloquium (USL), schriftlich, eventuell mündlich, 180 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	21010 Technische Biologie III
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Biologisches Institut
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 21010 Technische Biologie III

2. Modulkürzel:	040600004	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	9.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Georg Sprenger		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ralf Mattes • Klaus Pfizenmaier • Holger Jeske • Christina Wege • Georg Sprenger 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 3. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Technische Biologie I , Technische Biologie II		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Grundlagen der Molekular- und Zellbiologie, der Genetik, Mikrobiologie und der Struktur-/Nanobiotechnologie von Mikroorganismen, Tieren und Pflanzen. • können molekulares und organismisches Wissen miteinander verknüpfen und Querbezüge zwischen den Teildisziplinen erkennen. • kennen wichtige gängige Analyseverfahren für Fragestellungen in den verschiedenen Teilgebieten und sind über entsprechende neue Entwicklungen und vielversprechende Zukunftstechnologien informiert. 		
13. Inhalt:	<p>Vorlesungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Molekularbiologie (2 SWS VL): Einführung und Geschichte; Proteine; Nukleinsäuren; Membranen; Viren und Viroide; Züchtung und Veränderung von Zellen und Viren; Herstellung und Nachweis biologisch relevanter Makromoleküle; Proteinbiosynthese und -prozessierung; Transkription; komplexe Regulationsprozesse bei Mehrzellern; Replikation, Rekombination, Mutation und Reparatur von Nukleinsäuren • Zellbiologie (2 SWS VL): Analytische zellbiologische Methoden; Funktion von Membranproteinen: Kanäle, Carrier, Rezeptoren; Zellorganellen und spezielle kompartimentierte Funktionen; Molekulare Mechanismen des Protein und- Membrantransports; Endo- und Exocytose, Zellpolarität Grundlagen der Gewebeformung, Zellmigration, Zelladhäsion und extrazelluläre Matrix; Signaltransduktion Grundlagen; Zellteilung und Krebs, molekulare Mechanismen der Zellzyklus; Kontrolle; Programmierter Zelltod, Grundprinzipien • Genetik (2 SWS VL, 1 SWS Übung): Genetik ausgewählter Modell-Organismen, Chromosomen und Kopplungsgruppen, Genetik der Geschlechtsdetermination, Kompensation, Blut- und Gendiagnostik, Regulation der Genexpression, Genom und Evolution, Genetische Methoden: Komplementation und cis/trans Test, extranukleäre DNA • Mikrobiologie (2 SWS VL): Prokaryotische und eukaryotische Mikroorganismen; Bakteriophagen; Hauptgruppen der Bacteria und Archaea; Identifizierung von Mikroorganismen; Aufbau prokaryotischer Zellen (Zellhüllen/ Membransysteme/ Zellanhängsel/ Proteinsekretion); Transportproteine; 		

Motilität und Chemotaxis; Differenzierung bei Prokaryoten; Wachstum, Kultivierung und Wachstumskontrolle; Extreme Lebensbedingungen; bakterielle Stoffwechselfysiologie (C-, N-, S-Stoffwechsel)

Theoriebegleitete Laborübungen:

- **Anfängerkurs "Einblicke in die molekularbiologische Analytik - vom Agarosegel bis zur nanobiotechnischen Detektion" 3 Tage (halbtags, à 3,5 Stunden):**
Grundlagen der Versuchsplanung und -organisation im molekularbiologischen Experiment, laborpraktische Übungen zur Nukleinsäure- und Expressionsanalytik, Auswertungsverfahren, Demonstration/Vorstellung mikro- und nanoskaliger Zukunftstechnologien
- **Anfängerkurs Mikrobiologie 5 Tage (ganztags à 6 Std.):**
Einführung in mikrobiologische Arbeitsmethoden (steriles Arbeiten und Autoklavieren; Herstellung von Nährmedien; Wachstumskurven; Wirkung von Antibiotika; Identifizierung von Bakterien)

14. Literatur:

Mikrobiologie:

- Georg Fuchs (Hg.) Allgemeine Mikrobiologie, Thieme Verlag, 2006
- Skript und Materialien zur Vorlesung (ILIAS)

Genetik:

- Seyffert; Lehrbuch der Genetik
- Griffiths et al.; Genetic Analysis
- Buselmaier et al. Humangenetik

Zellbiologie:

- Alberts, Molecular Cell Biology, 2008 oder aktuelle deutsche Ausgabe

Molekularbiologie:

- Skript zur Vorlesung

zu den verschiedenen Themen finden sich Hintergrundinformationen in folgenden Lehrbüchern (zum Teil alternativ verwendbar; siehe dazu auch gesonderte Liste des aktuellen Semesters):

- Watson et al. "Molecular Biology of the Gene" (aktuelle Auflage)
- Alberts et al. "Molekularbiologie der Zelle" sowie "Lehrbuch der Molekularen Zellbiologie" (aktuelle Auflagen)
- Lewin "Genes" (aktuelle Auflage)
- Lodish et al. "Molecular Cell Biology" oder deutsche Ausgabe "Molekulare Zellbiologie" (aktuelle Auflagen)
- Knippers "Molekulare Genetik"

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

- 210101 Vorlesung Molekularbiologie
- 210102 Vorlesung Zellbiologie I
- 210103 Vorlesung Genetik
- 210104 Begleitendes Seminar/Übung Genetik
- 210105 Vorlesung Mikrobiologie I
- 210106 Laborübung Anfängerkurs "Einblicke in die molekularbiologische Analytik"
- 210107 Laborübung Anfängerkurs Mikrobiologie

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 136 Stunden

Selbststudium: 227 Stunden

Summe: 363 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:
- 21011 Technische Biologie III (PL), mündliche Prüfung, 60 Min., Gewichtung: 1.0, Zellbiologie, Molekularbiologie, Genetik, Mikrobiologie
 - 21012 Technische Biologie III - Protokolle (USL), mündliche Prüfung, 60 Min., Gewichtung: 1.0, Testierte Kurs-Protokolle, Prüfungsvorleistung: Klausur zur Genetik-Übung
-

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Energie, Verfahrens- und Biotechnik

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21020 Verfahrenstechnik

2. Modulkürzel:	044100011	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	9.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ralf Takors		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ralf Takors • Thomas Hirth • Günter Tovar • Joachim Groß 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 2. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Mathematische und biologische Grundlagen		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden lernen allgemeine verfahrenstechnische Grundlagen und deren Entsprechung in bioverfahrenstechnische Fragestellungen kennen. Dazu zählen die Grundlagen der physikalischen Chemie, der Reaktionstechnik und der Thermodynamik. Diese werden in den Vorlesungen Verfahrenstechnik I und II gelegt und darauffolgenden für die Bioverfahrenstechnik übertragen.</p> <p>Die Studenten werden in die Lage versetzt diese Grundlagen zur Bewertung und Auslegung von Bioprozessen anzuwenden.</p> <p>Hinweis: Die im SoSe 2011 angebotene Vorlesung 'Grundlagen der Systembiologie' wird ab WS 2011 wie angegeben im Modul 'Systembiologie' angeboten.</p>		
13. Inhalt:	<p>Verfahrenstechnik I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung - VT Fließschema • Thermodynamische Grundbegriffe, Konzept und Zustandsgleichung eines Idealen Gases • Verhalten realer Gase, experimentelle Isothermen, Zustandsbeschreibung durch die van der Waals-Gleichung • Stoffliche Grundlagen von Wärme, Arbeit, Innere Energie, Berechnung von Energien aus Zustandsgleichungen, Konzept der Wärmekapazitäten und der Enthalpie • Phasenumwandlungen, Experimentelle Bestimmung von Energiemengen, Kalorimetrie, Thermochemie, Energie chemischer Reaktionen, Bildungsenthalpie, Standardreaktionsenthalpie • Spontane Prozesse, Grundlagen der Hauptsätze der Thermodynamik, Entropie, Experimentelle Bestimmung von Entropieänderungen • Transporteigenschaften: Diffusion und Diffusionskoeffizient, Wärmeleitung und Wärmeleitfähigkeit, Viskosität, Fick'sche Gesetze • Phasenverhalten von Reinstoffen • Bedeutung der Fundamentalgleichungen und ihrer Ableitungen • Zustandfunktionen realer Systeme • Eigenschaften von Mischungen <p>Verfahrenstechnik II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reaktortypen • Umsatz, Ausbeute, Selektivität 		

- Stoff- und Wärmebilanz
- Bilanzgleichungen
- Theoretische Grundlagen der Destillation und Rektifikation
- Praktische Auslegung und Einsatz einer Rektifikationskolonne

Bioverfahrenstechnik

- Grundlagen chemischer Reaktionskinetik als Basis für Enzymreaktionen
- Kinetik enzymkatalysierter Reaktionen
- Unstrukturierte Modelle des Wachstums und Produktbildung
- Prinzipien der Prozessführung und Bilanzierung von Bioprocessen
- Grundlagen des Stofftransports in Biosuspensionen
- Grundtypen von Bioreaktoren
- Auslegung von Bioreaktoren (Leistungseintrag, Mischzeiten, Wärmetransport)
- Scale-up
- Eckdaten der wirtschaftlichen Prozessbewertung

14. Literatur:

- Skripte und Präsentationsfolien

zusätzlich:

- Nielsen, J., Villadsen, J., Liden, G: Bioreaction Engineering Principles. Kluwer Academic/Plenum Publishers: New York, 2003
- Van't Riet, K., Tramper, J.: Basic Bioreactor Design, Marcel Dekker, Inc., New York, 1991
- Bird, R.B., Stewart, W., Lightfoot, E.N., Transport Phenomena, John Wiley and Sons, 2002

Hinweis: Die Vorlesungsfolien in Bioverfahrenstechnik sind in Englischer Sprache, um der internationalen Ausrichtung der Biotechnologie Rechnung zu tragen.

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

- 210201 Vorlesung Grundlagen der Verfahrenstechnik I
- 210202 Vorlesung Bioverfahrenstechnik
- 210203 Vorlesung Grundlagen der Verfahrenstechnik II

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 129 Stunden
Selbststudium: 246 Stunden
Summe: 375 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 21021 Theoretische Grundlagen der Verfahrenstechnik (PL), mündliche Prüfung, 60 Min., Gewichtung: 1.0
- 21022 Grundlagen der Systembiologie (PL), mündliche Prüfung, 60 Min., Gewichtung: 1.0
- 21023 Einführung in die Bioverfahrenstechnik (PL), mündliche Prüfung, 60 Min., Gewichtung: 1.0
- 21024 Verfahrenstechnik - Protokolle (USL), mündliche Prüfung, 60 Min., Gewichtung: 1.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

Multimedial: Vorlesungsskript, Übungsunterlagen, kombinierter Einsatz von Tafelanschrieb und Präsentationsfolien, power-Point

20. Angeboten von:

Institut für Bioverfahrenstechnik

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21050 Wissenschaftliches Arbeiten für Technische Biologen

2. Modulkürzel:	040100013	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	12.0	7. Sprache:	-
8. Modulverantwortlicher:	Franziska Wollnik		
9. Dozenten:			
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 6. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Alle Basis- und Kernmodule des 1.-5. Semesters		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die theoretischen Grundlagen zu einem definierten Fachgebiet • können erste wissenschaftliche Projektarbeiten planen und durchführen • können die Ergebnisse angemessen dokumentieren, interpretieren und diskutieren und schließlich einem Publikum mit biologischem Vorwissen schriftlich und mündlich (unterstützt durch Visualisierungsverfahren) präsentieren. 		
13. Inhalt:	<p>Die Studierenden lernen anhand von beispielhaften Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Publikationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die theoretischen Grundlagen eines Forschungsfeldes im Selbststudium zu erarbeiten • Forschungsstrategien zu entwickeln, • für die Fragestellung angemessene experimentelle Methoden zu identifizieren, • alle Versuchsschritte und die daraus hervorgehenden Primärdaten zu dokumentieren und mit statistischen Methoden zu verifizieren • die Experimentaldaten zu interpretieren und in Bezug zu Resultaten anderer Forschungsprojekte zu setzen, • Grundlagen, Methoden, Ergebnisse und deren Diskussion nach gängigen Prinzipien wissenschaftlich zu beschreiben • Regeln und Techniken zum Erstellen und Gestalten (einschließlich Formatieren) wissenschaftlicher Tabellen, Abbildungen und Textabschnitte erlernt. 		
14. Literatur:	Semesteraktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 210501 Übung Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten 11250 • 210502 Übung Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten 11251 • 210503 Literaturseminar 11280 • 210504 Literaturseminar 11290 • 210505 Literaturseminar 11300 • 210506 Literaturseminar 11302 • 210507 Literaturseminar 11310 • 210508 Literaturseminar 11312 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 126 Stunden</p> <p>Selbststudium: 238 Stunden</p>		

Summe: 364 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name: 21051 Wissenschaftliches Arbeiten für Technische Biologen (PL),
mündliche Prüfung, Gewichtung: 1.0,

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

300 Ergänzungsmodule

Zugeordnete Module:	310	Modulcontainer Ergänzung Naturwissenschaften
	320	Modulcontainer Technische Biologie IV

310 Modulcontainer Ergänzung Naturwissenschaften

Zugeordnete Module: 21190 Bioinformatik und Biostatistik II
 21180 Technische Biochemie 1

Inhalt der Module aus Studiengängen, an denen das Institut für Linguistik beteiligt ist (siehe Anlage des Modulhandbuchs)

360h

alle Basismodule sowie Kernmodul 1

Wahlpflichtmodul im 5. und 6. Fachsemester

die Lernziele sind der gewählte Moduls aus der Anlage

Modul: 21190 Bioinformatik und Biostatistik II

2. Modulkürzel:	0308000926	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Jürgen Pleiss		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Jürgen Pleiss • Jürgen Dippon 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Ergänzungsmodule → Modulcontainer Ergänzung Naturwissenschaften		
11. Voraussetzungen:	Chemie; Biochemie; Mathematik, Bioinformatik und Biostatistik I		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen das Konzept der relationalen Datenbank und kennen die Grundlagen der Programmiersprache PERL. Sie sind in der Lage, eine einfache Datenbank zu erstellen und über eine Benutzeroberfläche Sequenzdaten ein- und auszulesen und zu verarbeiten. • Die Studenten kennen die Beschreibung von Proteinsequenzen durch stochastische Modelle und beherrschen deren Anwendung auf biologische Fragestellungen (Genidentifikation, Multisequenzvergleich, Sequenzprofile) • Biologische Daten, z.B. aus Hochdurchsatzexperimenten, weisen eine hohe Komplexität und individuelle Variabilität auf. Klassifikation des vorliegenden statistischen Problems, Wahl eines geeigneten statistischen Modells, programmiertechnisches Vorgehen und Interpretation der Ergebnisse sollen für typische biologische Fragestellungen selbständig durchgeführt werden können 		
13. Inhalt:	<p>Bioinformatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relationale Datenbanken (Datenmodell, Structured Query Language SQL) • Einlesen, Auslesen und Verarbeiten von Proteinsequenzdaten mit Hilfe der Programmiersprache PERL • Hidden Markov Model (HMM) • Anwendung von HMMs zur Analyse von DNA- und Proteinsequenzen <p>Biostatistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Statistische Analyse hochdimensionaler Daten • Simultanes Testen vieler Hypothesen • Merkmalsextraktion und Vorhersage • Grafische Methoden • Versuchsplanung und Fallzahlabschätzung • Stochastische Prozesse 		
14. Literatur:	Semesteraktuelles Skript zur Vorlesung		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 211901 Vorlesung Bioinformatik 2 • 211902 Übung Bioinformatik 2 • 211903 Vorlesung Biostatistik 2 • 211904 Übung Biostatistik 2 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 68 Stunden		

Selbststudium: 112 Stunden
Summe: 180 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name: 21191 Bioinformatik und Biostatistik II (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Abgabe von Übungsaufgaben

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21180 Technische Biochemie 1

2. Modulkürzel:	030810924	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	5.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Bernhard Hauer		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Bernhard Hauer • Bernd Nebel • Bettina Nestl • Janosch Klebensberger • Till Bachmann 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Ergänzungsmodule → Modulcontainer Ergänzung Naturwissenschaften		
11. Voraussetzungen:	Chemie für Naturwissenschaftler, Biochemie I und II		
12. Lernziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Grundlagen der Funktion von Enzymen • kennen Anwendungen von Enzymen in der Biokatalyse • kennen Methoden der biochemischen Analytik • können diese Methoden auf Fragestellungen in der Systembiologie anwenden • kennen Methoden der Fermentation und Aufarbeitung 		
13. Inhalt:	Industrielle Biotechnologie: <ul style="list-style-type: none"> • Großtechnische Fermentationen • Biopolymere • Biofuels Biokatalyse: <ul style="list-style-type: none"> • Enzymkinetik • Enzymcharakterisierung • Rekombinante Enzyme • Technisch relevante Enzyme • Ganzzellsysteme mit optimierten Stoffwechselwegen (synthetische Biologie) Biochemische Analytik: <ul style="list-style-type: none"> • DNA Microarrays und Transcriptomics • Metabolomics • Anwendung auf komplexe Systeme (z.B. ganze Zelle) • Fermentation und Aufreinigung unter Verwendung molekulargenetischer Methoden 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Semesteraktuelles Skript zur Vorlesung • Taschenatlas „Biotechnologie und Gentechnik“ von R.D Schmid; Wiley-VCH, 2006 • „Biotransformations in Organic Chemistry“; Herausgeb. K Faber, Springer, 2004 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 211801 Vorlesung Industrielle Biotechnologie • 211802 Übung Industrielle Biotechnologie • 211803 Vorlesung Biokatalyse 1 • 211804 Vorlesung Biochemische Analytik • 211805 Praktikum Technische Biochemie 1 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 66 Stunden		

Selbststudium: 114 Stunden
Summe: 180 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name: 21181 Technische Biochemie 1 (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Testierte Versuchsprotokolle; Abgabe von Übungsaufgaben; unbenotete Klausur

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

320 Modulcontainer Technische Biologie IV

Zugeordnete Module: 21230 Bioanalytische Methoden I
 21210 Biodiversität
 21240 Biomaterialien - Biokompatible und biobasierte Materialien
 21200 Enzymologie, physikalische Grundlagen
 21220 Versuchstierkunde
 35960 Zellen auf nanostrukturierten Oberflächen

Modul: 21230 Bioanalytische Methoden I

2. Modulkürzel:	040600003	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dieter Jendrossek		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Jendrossek • Stephan Nußberger 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Ergänzungsmodule → Modulcontainer Technische Biologie IV		
11. Voraussetzungen:	Grundlagen in Chemie, Biochemie und Physik		
12. Lernziele:	Die qualitative und quantitative Verfolgung biologischer Prozesse auf molekularem Niveau erfordert direkte oder indirekte Nachweisverfahren von Biomolekülen (z. B. Proteine, Enzyme, DNA, Metabolite etc), die unter dem Begriff „Bioanalytik“ zusammengefasst werden. Nach Absolvierung des Moduls beherrschen die Studierenden ausgewählte bioanalytische Methoden und kennen deren theoretische Grundlagen.		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung und Seminar (Aktuelle Auswahl aus diesen Bereichen; Auswahl und Inhalte werden nach Bedarf aktualisiert)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Protein/Enzym-Analytik (4 x 2 h) <ul style="list-style-type: none"> - Protein-Bestimmung - Protein-Reinigung (chromatographische Methoden) - Enzym-Aktivitätsbestimmung - Elektrophoretische Techniken - Analytische Ultrazentrifugation - Metabolit-Chromatographie (TLC, HPLC, GC) • Bildgebende Analytik (1 x 2 h) <ul style="list-style-type: none"> - Lichtmikroskopie - Fluoreszenzmikroskopie - Grundlagen der Elektronenmikroskopie • Spektroskopische/spektrometrische Verfahren (2 x 2 h) <ul style="list-style-type: none"> - Massenspektrometrie (MALDI TOF, ESI, LC-MS) - Zirkulardichroismus (ORD, CD) - Infrarotspektroskopie (IR, FTIR) - NMR • DNA-Analytik (2 x 2 h) <ul style="list-style-type: none"> - DNA-Sequenzierung, PCR, Restriktionsanalyse - Genomanalyse - Transkriptanalyse - Chip Technologie • Mikrobiologische/Zellbiologische Analytik (2 x 2 h) <ul style="list-style-type: none"> - Zellzahl/Biomassebestimmung - Mutageneseverfahren - FACS-Analyse - Fermentationsanalytik • Einzelmolekülanalytik (1 x 2 h) <ul style="list-style-type: none"> - Einzelkanalmessungen (Patch Clamp) - Optische Pinzette und Kraftspektroskopie • Ganzzellsysteme (1 x 2 h) <ul style="list-style-type: none"> - Schadstoffdetektion (Leuchtbakterien-, Daphnientest) • In situ Nachweissysteme (1 x 2 h) 		

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none">• Lottspeich, Engel, Bioanalytik, 2. Auflage 2006, Spektrum Verlag, Elsevier• Renneberg, Bioanalytik für Einsteiger, 2009 Spektrum Verlag• Nathan, Zaccai, Zaccai, Methods in molecular biophysics, 2007, Cambridge press• Praktikumsskript
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 212301 Vorlesung Allgemeine Bioanalytik• 212302 Seminar Vertiefte Bioanalytik• 212303 Bioanalytisches Praktikum
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 92 Stunden Selbststudium: 88 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21231 Bioanalytische Methoden I (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Praktikumsprotokolle
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 21210 Biodiversität

2. Modulkürzel:	040100004	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Franz Brümmer		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Franz Brümmer • Hans-Dieter Görtz • Andreas Stolz • Michael Schweikert 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Ergänzungsmodule → Modulcontainer Technische Biologie IV		
11. Voraussetzungen:	Technische Biologie I, II, III		
12. Lernziele:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen der Phylogenetik und Taxonomie der Tiere, anderer Eukaryonten und Prokaryonten (Bacteria und Archaea), • verstehen die Grundmechanismen der Evolution, • sind mit Prozessen, Möglichkeiten und Grenzen von Anpassung in der Evolution vertraut (etwa an Beispielen der Ontogenese von Tieren), • kennen die aktuellen Vorstellungen zum Stammbaum der Pro- und Eukaryonten, • verstehen die Prinzipien von Bionik und Biomimetik. • können die Grundmechanismen der Evolution und die Bedeutung der Biodiversität darstellen, • können Tiere, andere Eukaryonten und Bakterien nach entsprechenden Schlüsseln bestimmen, • haben einen Einblick in die Stoffwechselvielfalt und vielfältigen Lebensweisen (z.B. Extremophilie) von Mikroorganismen gewonnen, • können Beispiele zur Bionik und Biomimetik beschreiben. 		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung und Seminar</p> <p>Grundlagen, Exemplarische Ausführung und Bedeutung von Biodiversität, Stoffwechselvielfalt, Stammesgeschichte und Evolutionprinzipien, Exemplarisches Vorstellen von Lebensstrategien in ökologischen, u.a. marinen und extremen Systemen, Anpassungen z.B. in der Ontogenese / Entwicklung von Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen insbesondere im Hinblick auf Biomaterialien, Biomimetik und Bionik.</p> <p>Laborübung mit Feldarbeit</p> <p>Praktische Übungen zu exemplarischen Aspekten der behandelten Themen und Feldarbeit.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Westheide & Rieger: Spezielle Zoologie Bd. I & II; Elsevier Verlag • Nachtigall: Bionik, Springer Verlag • Freeland: Molecular Ecology, Wiley • Semesteraktuelles Skript 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 212101 Vorlesung Biodiversität, Evolution und Bionik • 212102 Laborübung mit Feldarbeit: Biologische Vielfalt in Natur und Praxis 		

- 212103 Seminar Biodiversität und Biomimetik

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 72 Stunden

Selbststudium: 106 Stunden

Summe: 178 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

21211 Biodiversität (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung:
1.0, Protokolle/Bericht + Vortrag + Poster

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21240 Biomaterialien - Biokompatible und biobasierte Materialien

2. Modulkürzel:	041400101	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	5.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Thomas Hirth		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Thomas Hirth • Petra Kluger • Stefan Rupp • Günter Tovar 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Ergänzungsmodule → Modulcontainer Technische Biologie IV		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung		
12. Lernziele:	<p>Vorlesung "Biomaterialien &dash; Biobasierte Materialien":</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - wissen was der Begriff &bdquo;biobasiert&ldquo; bedeutet - kennen die Verfahren zur Herstellung von biobasierten Materialien und können diese erläutern - kennen die physikalisch-chemischen Eigenschaften von biobasierten Materialien sowie ihre Analysemethoden und können diese beschreiben - wissen um Einsatz und Anwendungen der biobasierten Biomaterialien und können entsprechende Beispiele beschreiben <p>Vorlesung "Biomaterialien &dash; Biokompatible Materialien":</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - wissen was der Begriff &bdquo;biokompatibel&ldquo; bedeutet - kennen die Verfahren zur Herstellung von biokompatiblen Materialien (Metalle, Keramiken, Polymere und Verbundwerkstoffe), insbesondere f&uuml;r die Anwendungen als Implantate und können diese erläutern - kennen die physikalisch-chemischen Eigenschaften von biokompatiblen Materialien sowie ihre Analysemethoden und können diese beschreiben - wissen wie die Biokompatibilität untersucht werden kann - kennen die Mechanismen der Zell-Material-Interaktionen - kennen die Methoden zur Evaluierung der Biokompatibilität und können sie beschreiben 		
13. Inhalt:	Vorlesung "Biomaterialien - Biobasierte Materialien" (Hirth, Rupp):		

- Grundlagen zum Aufbau und Struktur von biobasierten Materialien
- Grundlagen zur Synthese und Verarbeitung von biobasierten Materialien
- Mechanische, chemische und biologische Eigenschaften von biobasierten Materialien
- Anwendung von biobasierten Materialien

Vorlesung "Biomaterialien - Biokompatible Materialien" (Kluger, Tovar):

- Grundlagen zum Aufbau und Struktur von biokompatiblen Materialien
- Grundlagen zur Herstellung und Verarbeitung von biokompatiblen Materialien
- Mechanische, chemische und biologische Eigenschaften von biokompatiblen Materialien
- Anwendung von biokompatiblen Materialien als Implantatmaterialien
- Mechanismen der Zell-Material-Interaktionen und Biokompatibilität

14. Literatur:

Biomaterialien - Biobasierte Materialien, T. Hirth, S. Rupp, Vorlesungsmanuskript.

Biomaterialien - Biokompatible Materialien, P. Kluger, G. Tovar, Vorlesungsmanuskript.

Biomedical Engineering Fundamentals, J.D. Bronzino (ed), CRC Taylor & Francis, Boca Raton, 2006.

Biomaterials Science - An Introduction to Materials in Medicine, B. Ratner, A.S. Hoffmann, F.S. Schoen, J.E. Lemons (eds), Elsevier, Amsterdam, 2004.

15. Lehrveranstaltungen und -formen:
- 212401 Vorlesung Biomaterialien - Biobasierte Materialien
 - 212402 Vorlesung Biomaterialien - Biokompatible Materialien
 - 212403 Exkursion Biomaterialien - biobasierte und biokompatible Materialien

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

56 h Präsenzzeit

124 h Selbststudiumszeit

17. Prüfungsnummer/n und -name: 21241 Biomaterialien - Biokompatible und biobasierte Materialien (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 0.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform: Beamer und Overhead-Präsentation, Tafelanschrieb, Praktikum, Exkursion.

20. Angeboten von: Institut für Grenzflächenverfahrenstechnik

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21200 Enzymologie, physikalische Grundlagen

2. Modulkürzel:	040100003	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Robin Ghosh		
9. Dozenten:	Robin Ghosh		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Ergänzungsmodule → Modulcontainer Technische Biologie IV		
11. Voraussetzungen:	Mathematik für Biologen I, Biochemie I		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die physikalischen Grundlagen der Enzymkatalyse. Sie können an konkreten Beispielen enzymatische Reaktionsmechanismen aus organisch-chemisch / physikalische Sicht darstellen. • können selbständig Modellberechnungen am PC mit Hilfe von moderner Rechensoftware (MATHEMATICA) durchführen. 		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Proteinthermodynamik, H₂O Struktur • Stoßtheorie, Arrheniustheorie, Approximation • Allgemeine und spezifische Katalyse, Bronstedt-Regeln • k_{cat}/K_m, Optimierung von Katalyse, Übergangszustände, Aktivierungsenergien • Stereochemie und Strukturbiologie von Enzymreaktionen • Enzymkatalytische Mechanismen: tRNA-Synthetase, TIM, usw. • Weitere konkrete enzymatische Beispiele: Acylaustrausch, Hybridtransfer, Elektronentransfer, Elimination • Theoretische Berechnungen am PC • Spektroskopie-Praktikum 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Atkins „Phys.Chem.“ • Fersht, "Structure and Mechanism in Protein Science" 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 212001 Vorlesung Enzymologie, Praktische Grundlagen • 212002 Praktische Übungen Enzymologie, Praktische Grundlagen 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 138 Stunden Summe: 180 Stunden</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21201 Enzymologie, physikalische Grundlagen (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Schriftliche Tests als Voraussetzung für Zulassung zum Praktikumsteil (Spektroskopiepraktikum)		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:			

Modul: 21220 Versuchstierkunde

2. Modulkürzel:	040100005	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	1.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Wolfgang Hauber		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Wolfgang Hauber • Elke Scheibler 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Ergänzungsmodule → Modulcontainer Technische Biologie IV		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung, Technische Biologie I-III		
12. Lernziele:	Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die rechtlichen Grundlagen für die Haltung von Versuchstieren und die Durchführung von Tierversuchen; • die Grundlagen von Zucht, Haltung, Biologie und Verhalten von Versuchstieren; • Möglichkeiten, Tierversuche zu ersetzen, zu verbessern oder zu reduzieren; • genetische und mikrobiologische Methoden zur Standardisierung von Tierversuchen; • Grundsätze der Planung, Organisation und Auswertung von Tierversuchen; • grundlegende Methoden der Anästhesie, Analgesie und Euthanasie bei Labornagetieren; • wichtige Methoden zur Applikation von Substanzen und zur Blutentnahme bei Labornagetieren; • Methoden zur Durchführung einfacher chirurgischer Eingriffe bei Labornagetieren unter Narkose 		
13. Inhalt:	<p>Vorlesung Versuchstierkunde: Biologie wichtiger Versuchstierarten; Pflege und Haltung; Stress und Wohlbefinden, Erkennung von Leiden, Schäden und Schmerzen; Umgang mit Versuchstieren; Ernährung (Futterkomposition, Fütterungstechniken); Genetische Standardisierung (Inzuchtstämme, Auszuchtstämme, transgene Linien, genetische Charakterisierung und Qualitätskontrolle); Mikro-biologische Standardisierung (Mikrobiologische Kategorien von Versuchstieren, Haltungssysteme, Desinfektion, Sterilisation, Versuchstierkrankungen); Planung, Durchführung und Auswertung von Tierversuchen (einschl. Statistik); Anästhesie und Analgesie; Versuchsmethoden (Applikationsmethoden, Blutentnahme), Euthanasie (chemische und physikalische Verfahren); Tierschutzgesetz; Ersatz- und Ergänzungsmethoden.</p> <p>Übung Tierexperimentelles Arbeiten: Umgang, Untersuchung und Verhalten von Labornagetieren; Tierschutzgerechtes Töten von Labornagetieren; Sektionen von Maus und Ratte; Narkose und Schmerzausschaltung bei Maus und Ratte; Intraabdominale Operation bei der Ratte; Aseptische Techniken; Chirurgische Instrumentenkunde; Applikationsmethoden und Blutentnahmetechniken bei Maus und Ratte.</p>		
14. Literatur:	Lehrbücher der Versuchstierkunde, z.B.		

	<ul style="list-style-type: none">• van Zutphen et al., Grundlagen der Versuchstierkunde, Fischer Verlag Stuttgart
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 212201 Vorlesung Versuchstierkunde• 212202 Laborpraktikum Tierexperimentelles Arbeiten
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 46 Stunden Selbststudium: 134 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21221 Versuchstierkunde (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Kolloquien und Protokolle
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 35960 Zellen auf nanostrukturierten Oberflächen

2. Modulkürzel:	040100017	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:			
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Fania Geiger • Cornelia Lee-Thedieck 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie → Ergänzungsmodule → Modulcontainer Technische Biologie IV		
11. Voraussetzungen:	Technische Biologie I, II, III		
12. Lernziele:	Die Studierenden haben einen Überblick über die unterschiedlichen Verfahren zur Herstellung von nanostrukturierten Oberflächen, deren Funktionalisierung und Anwendungsmöglichkeiten. Durch Laborübungen sammeln die Studenten Erfahrungen bei der Herstellung der nanostrukturierten Oberflächen, materialwissenschaftlicher Charakterisierung, Biofunktionalisierung und Zellkulturtechniken, sowie der Regulation von Zellfunktionen mittels nanostrukturierter Biomaterialien.		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Herstellung Nanostrukturierter Oberflächen • Einsatzgebiete nanostrukturierter Oberflächen • Biofunktionalisierung nanostrukturierter Oberflächen • Materialwissenschaftliche Charakterisierung nanostrukturierte Oberflächen Erörterung des Potentials nanostrukturierter Oberflächen für biologische Anwendungen • Zellbiologische Applikationen nanostrukturierter Biomaterialien • Induktion von Zellantworten auf nanostrukturierten Biomaterialien 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Lohmueller ,T., Spatz, J. P. (2010) Diblock Copolymer Micelle Nanolithography: Characteristic and Applications in Chi, L. (Ed.) Nanotechnology Vol 8: Nanostructured Surfaces, Weinheim • Praktikumsskript • Semesteraktuelle wissenschaftliche Publikationen 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:			
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 70 Stunden Selbststudium: 110 Stunden Summe: 180 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	35961 Zellen auf nanostrukturierten Oberflächen (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Testierte Laborprotokolle, Seminarvortrag im Literaturseminar		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:			

400 Schlüsselqualifikationen fachaffin

Zugeordnete Module: 21250 Bioethik
 21260 Lernen durch Lehren
 21290 Monitoring und Dokumentation in aquatischen Systemen
 21270 Projektarbeit im Ausland
 21280 Projektarbeit in der Industrie

Modul: 21250 Bioethik

2. Modulkürzel:	040500005	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	3.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Holger Jeske		
9. Dozenten:	Holger Jeske		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 5. Semester → Schlüsselqualifikationen fachaffin		
11. Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Die Studierenden haben erlernt die Grundlagen der <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftstheorie • Wissenschafts- und Bioethik • gesetzlichen Regelungen 		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Embryonenschutzgesetz, Gentechnikgesetz, Stammzellgesetz • Erkenntnistheorie: Karl Popper • Wissenschaftstheorie I: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (Kuhn) • Wissenschaftstheorie II (Lakatos u. a.) • Einführung in die philosophische Ethik • Genetische Diagnostik • Somatische Gentherapie und Keimbahntherapie • Therapeutisches und reproduktives Klonen • Stammzellforschung • Sicherheitsfragen • Grüne Gentechnik und ‚Gen-Food‘ • Sterbehilfe 		
14. Literatur:	Hans Poser: Wissenschaftstheorie: eine philosophische Einführung Hucho et al. Gentechnologiebericht		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	212501 Vorlesung und Tutorium Wissenschaftsethik und -theorie		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 32 Stunden Selbststudium: 60 Stunden Summe: 92 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21251 Bioethik (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Vortrag + unbenotete Klausur		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:			

Modul: 21260 Lernen durch Lehren

2. Modulkürzel:	040100014	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	3.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Franziska Wollnik		
9. Dozenten:	Amelie Kuntze-Fechner		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Schlüsselqualifikationen fachaffin		
11. Voraussetzungen:	überdurchschnittliche Leistungen in der Orientierungsprüfung, sowie Technische Biologie II + III		
12. Lernziele:	<p>Lernziele und Lerninhalte sind im Detail vom jeweiligen Dozenten abhängig</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Lern- und Arbeitstechniken • kennen komplexe biologische Zusammenhänge und können diese an andere Studierende weitergeben • können Übungsaufgaben und Übungsfragen entwickeln und anwenden • können den Inhalt von Lehrbüchern referieren und beherrschen grundlegende Prinzipien der Didaktik <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Informationen zu einem Thema recherchieren, analysieren und zusammenstellen • beherrschen Literaturrecherche und -verwaltung • beherrschen Präsentationsbearbeitung und -darstellung • können wissenschaftliche Themen vortragen <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können andere Studierende betreuen und anleiten • können erworbene Fähigkeiten weitergeben • unterstützen andere Studierende im Labor- und Universitätsalltag 		
13. Inhalt:	<p>Lernziele und Lerninhalte sind im Detail vom jeweiligen Dozenten abhängig</p> <p>Lern- und Arbeitstechniken, Kommunikative Kompetenz, Moderation/ Leitung von Gruppen, Konfliktmanagement, interkulturelle Kompetenz In der praktischen Anwendung (Tutorien) trainieren und vertiefen die Studierenden ihre Kompetenzen zur Wissensvermittlung, zum Wissenstransfer, zur Leitung und Moderation von Gruppen. Inhalte der Tutorien lehnen sich an die Vorlesungen der Kernmodule Technische Biologie I - III an.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Will: Vortrag und Präsentation (Beltz 2000) • Ebel & Bliefert: Vortragen. In Naturwissenschaft, Technik und Medizin (Wiley-VCH) • Feuerbacher: Professionell Präsentieren in den Naturwissenschaften (Wiley-VCH) • Hochschuldidaktische Datenbank "Lehridee", unter Lernen und Lehren: Tutorien (http://www.lehridee.de/) 		

-
15. Lehrveranstaltungen und -formen: • 212601 Seminar Wissensvermittlung
 • 212602 Tutorium Wissensvermittlung
-
16. Abschätzung Arbeitsaufwand: **Präsenzzeit:** 65 Stunden
 Selbststudium: 25 Stunden
 Summe: 90 Stunden
-
17. Prüfungsnummer/n und -name: 21261 Lernen durch Lehren (USL), schriftlich oder mündlich,
 Gewichtung: 1.0, Abhängig vom Schwerpunkt innerhalb des
 Moduls: "Lehrproben" bei der Durchführung von Tutorien;
 Vortrag, Mentoring oder Betreuung von Mitstudierenden.
-
18. Grundlage für ... :
-
19. Medienform:
-
20. Angeboten von:
-
21. Zuordnung zu weiteren Curricula:
-

Modul: 21290 Monitoring und Dokumentation in aquatischen Systemen

2. Modulkürzel:	040100017	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	3.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Franz Brümmer		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Franz Brümmer • Michael Schweikert • Ralph-Walter Müller 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Schlüsselqualifikationen fachaffin		
11. Voraussetzungen:	Technische Biologie I bis III, Biochemie I		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die methodischen Standards zur Erfassung, zum Monitoring und zur Dokumentation von Organismengruppen einschl. deren Beprobung in unterschiedlichen Habitaten und wesentlicher abiotischer Faktoren, - haben das technische wie methodisch-sportliche Repertoire um im Wasser (z.B. schnorchelnd oder tauchend mit Gerät) eine schonende Beprobung und Dokumentation vorzunehmen, - beherrschen verschiedene Methoden der Entnahme, Untersuchung, Bearbeitung und Dokumentation mariner oder limnischer Ökosysteme und deren Organismen, - können geographische Informationssysteme anwenden, - kennen moderne Methoden der digitalen technischen Fotografie und Methoden der Bildbearbeitung und wenden diese an, - können die Ergebnissen in einer Datenbank gestützten Übersicht darstellen 		
13. Inhalt:	<p>Methoden des Biomonitoring, der Dokumentation und der Ergebnisdarstellung moderner Biodiversitätsuntersuchungen und der Ökosystemanalyse einschließlich abiotischer Parameter insbesondere in marinen bzw. limnischen Habitaten unter Einhaltung gewisser Qualitätsstandards. Effektive Schnorchelmethoden oder der Einsatz wissenschaftlicher Tauchmethodik (scientific diving). Inhalte sind besonders digitale und Computergestützte Verfahren zur Dokumentation und der Ergebnisdarstellung und der Umgang mit Informationssystemen, die Methodik zur Untersuchung von Nahrungsnetzen und Biozönosen, die Untersuchung evolutiver Anpassungsprinzipien, das exemplarische Erfassen von Lebensstrategien von Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen auch im Hinblick auf nachhaltige Nutzung und Klimawandel sowie die Beurteilung der Bedrohung und notwendiger Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung unter der Einhaltung gewisser qualitativer Standards. Die Methodik der Makrophysiologie wird eingeführt und angewandt.</p>		
14. Literatur:	<p>Bick: Grundzüge der Ökologie, Spektrum Verlag; Zierl: Technische Fotografie, Pearson Studium; Gampi & Dappiano: Mediterranean marine benthos: a manual of methods for its sampling and study. S.I.B.M./ICRAM.</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 212901 Vorlesung Biomonitoring und Dokumentation 		

- 212902 Praktische Übungen Wissenschaftliche Beprobungs- und Hälterungsmethoden diverser Organismen im Labor im Institut und in marinbiologischen Stationen
- 212903 Seminar Moderne Anwendungen geographischer Informationssysteme

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 102 Stunden
Selbststudium: 80 Stunden
Summe: 182 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

21291 Monitoring und Dokumentation in aquatischen Systemen (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Protokoll + Vortrag

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21270 Projektarbeit im Ausland

2. Modulkürzel:	040100015	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	-
8. Modulverantwortlicher:	Franziska Wollnik		
9. Dozenten:			
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Schlüsselqualifikationen fachaffin		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung, sowie Technische Biologie II + III; es wird den Studierenden angeraten einen Großteil der benötigten Leistungen für den B.Sc. Technische Biologie bereits erbracht zu haben.		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden lösen selbständig eine projektbezogene Aufgabenstellung in einer Arbeitsgruppe im Ausland. Dabei werden wichtige Schlüsselqualifikationen wie Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenz, Projektplanung, Arbeitsverteilung und -organisation sowie strategisches und zielgerichtetes Denken gefördert.</p> <p>Projektarbeit in externer Arbeitsgruppe mit örtlicher fachlicher Betreuung 6-8 Wochen (ganztags)</p>		
13. Inhalt:	<p>Die Inhalte der Projektarbeit ergeben sich aus der jeweiligen Aufgabenstellung des betreuenden Betriebs. Hierfür kommen Klein-, Mittel- und Großbetriebe der Industrie in Frage, sofern das Praktikum in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Qualitätssicherung abläuft, sowie Forschungseinrichtungen von Bund und/oder Ländern (Helmholtz, Leibniz, Fraunhofer, MPG), Patentanwälte, wissenschaftliche Verlage und Medienbetriebe (Wissenschaftsjournalismus) oder Untersuchungsämter (Lebensmittel). Es sollen bevorzugt Fragestellungen und Methoden bearbeitet werden, die nicht zum üblichen Methodenspektrum der Universität Stuttgart gehören und somit auch die fachliche Qualifikation der Studierenden ergänzen.</p> <p>Projektarbeit in externer Arbeitsgruppe mit örtlicher fachlicher Betreuung 6-8 Wochen (ganztags)</p>		
14. Literatur:			
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 212701 Seminar in Landessprache • 212702 Projektarbeit in externer Arbeitsgruppe mit örtlicher fachlicher Betreuung 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit im Praktikum : 240 Stunden Selbststudium (Vor- und Nachbearbeitung): 30 Stunden Summe: 360 Stunden</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21271 Projektarbeit im Ausland (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Bericht über Aufenthalt an das Biologische Institut; Bestätigung des Aufenthaltes durch betreuenden Hochschullehrer; evtl. Vortrag; (Anmelde- und Bestätigungsformular auf der Webseite des Biologischen Instituts)		
18. Grundlage für ... :			

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 21280 Projektarbeit in der Industrie

2. Modulkürzel:	040100016	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	-
8. Modulverantwortlicher:	Franziska Wollnik		
9. Dozenten:			
10. Zuordnung zum Curriculum:	B.Sc. Technische Biologie, 4. Semester → Schlüsselqualifikationen fachaffin		
11. Voraussetzungen:	Orientierungsprüfung, sowie Technische Biologie II + III		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden lösen selbständig eine projektbezogene Aufgabenstellung in einer Arbeitsgruppe in der Industrie. Dabei werden wichtige Schlüsselqualifikationen wie Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenz, Projektplanung, Arbeitsverteilung und -organisation sowie strategisches und zielgerichtetes Denken gefördert.</p> <p>Projektarbeit in externer Arbeitsgruppe mit örtlicher fachlicher Betreuung 6-8 Wochen (ganztags)</p>		
13. Inhalt:	<p>Die Inhalte der Projektarbeit ergeben sich aus der jeweiligen Aufgabenstellung des betreuenden Betriebs. Hierfür kommen Klein-, Mittel- und Großbetriebe der Industrie in Frage, sofern das Praktikum in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Qualitätssicherung abläuft, sowie Forschungseinrichtungen von Bund und/oder Ländern (Helmholtz, Leibniz, Fraunhofer, MPG), Patentanwälte, wissenschaftliche Verlage und Medienbetriebe (Wissenschaftsjournalismus) oder Untersuchungsämter (Lebensmittel). Es sollen bevorzugt Fragestellungen und Methoden bearbeitet werden, die nicht zum üblichen Methodenspektrum der Universität Stuttgart gehören und somit auch die fachliche Qualifikation der Studierenden ergänzen.</p> <p>Projektarbeit in externer Arbeitsgruppe mit örtlicher fachlicher Betreuung 6-8 Wochen (ganztags)</p>		
14. Literatur:			
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 212801 Projektbegleitendes Seminar • 212802 Projektarbeit in externer Arbeitsgruppe mit örtlicher fachlicher Betreuung 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit im Praktikum: 240 Stunden Selbststudium (Vor- und Nachbereitung): 30 Stunden Summe: 270 Stunden</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	21281 Projektarbeit in der Industrie (USL), schriftlich oder mündlich, Gewichtung: 1.0, Bericht an das Biologische Institut (1-2 Seiten); schriftliche Bestätigung des Industriepartners (siehe Anmelde- und Bestätigungsformular auf der Webseite des Biologischen Instituts)		
18. Grundlage für ... :			

19. Medienform:

20. Angeboten von:

21. Zuordnung zu weiteren Curricula:

700 Zusatzmodule
